

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1896 1949

199 (12.12.1949)

Montag, 12. Dezember 1949

Erscheint täglich außer sonntags und feiertagen.
Bezugspreis monatlich DM 2,50 zuzüglich DM 0,48
Trägerlohn. Postbezugspreis monatlich DM 3,38
(einschl. Zeitungsgebühr) zuzüglich Zustell-
gebühr. — Anzeigenpreis: 1 Spalte = 40 mm
breit DM 4,40 pro mm nach Preisliste Nr. 2.
56. Jahrgang des Heidelberger Tageblatts

Tageblatt

UNABHÄNGIGE HEIDELBERGER ZEITUNG

Kr. 1
Heute 3 Seiten
Preis 15 Pf.
u. u. Heidelberg
Heidelberg, Ver-
18-21. Tel.
Pfeiffer,
Gold-
he 44 84.
Silber
Chefredakteur

Schwere Labourniederlage in Australien

Opposition erhält 75 Sitze im Parlament. — Neue Regierung schon diese Woche

Melbourne. Am vergangenen Samstag haben in Australien allgemeine Parlamentswahlen stattgefunden, die eine eindeutige Niederlage der Labourpartei ergeben haben.

Die beiden Oppositionsparteien werden voraussichtlich 75, die Labour-Party nur 44 Sitze erhalten.

Von den für den Senat abgegebenen Stimmen ist erst ein kleiner Teil gezählt worden. Auf Grund des neu eingeführten Verhältniswahlrechts für den Senat ist jedoch damit zu rechnen, daß die Labour-Party auf alle Fälle im australischen Oberhaus die Mehrheit behält.

Ministerpräsident Chifley wird voraussichtlich am Montag zurücktreten. Zum Wahlausgang erklärte er: „Es ist die Entscheidung des Volkes. Dagegen läßt sich nichts machen.“

Der australische Oppositionsführer Robert Menzies, der voraussichtlich mit der Bildung der australischen Regierung beauftragt wird, erklärte am Sonntag, die beiden Oppositionsparteien seien sich über ihr künftiges Regierungsprogramm völlig einig. Menzies erwartet, daß seine Regierung über eine ausreichende Mehrheit im Abgeordnetenhaus verfügen wird. Den Wahlerfolg der Opposition führte er teilweise darauf zurück, daß die australische Bevölkerung über die bürokratische Kontrolle der Labourregierung verärgert gewesen sei.

Zu dem Programm der neuen Regierung sagte Menzies, sein Kabinett werde einen engeren Zusammenschluß der Commonwealth-Länder anstreben. Neben dem Commonwealth seien die USA die zweite große Stütze Australiens. Eines der ersten Ziele der neuen Regierung werde die

Einberufung einer Wirtschaftskonferenz der Commonwealthstaaten sein. Menzies sprach sich für eine umfangreiche Einwanderung aus. Namentlich aus Großbritannien sollten Einwanderer aufgenommen werden. Großbritannien dürfe eine solche Auswanderung nicht als Verlust von Arbeitskräften betrachten, sondern müsse in ihr eine Neuverteilung der Arbeitskräfte im Commonwealth sehen. Mit der Gewerkschaftsbewegung will Menzies engen Kontakt halten.

Letzter nationalchinesischer Widerstand erlösch

Kommunisten vor den Toren Tibets und Indiens

Hongkong. Den kommunistischen Truppen wird bei ihrem raschen Vormarsch auf dem chinesischen Festland kein nennenswerter Widerstand mehr geleistet. 40 000 Soldaten der 8. und der 28. nationalchinesischen Armee haben sich in der Provinz Jünnan ergeben. Nach der Einnahme der Stadt Tschengtu steht auch der Fall

von Hsin südwestlich von Tschengtu unmittelbar bevor. Mit der Einnahme dieser Ortschaft wäre den nationalchinesischen Truppen, die sich noch in der Provinz Szechuan befinden, der Rückzug nach der Provinz Sikang abgeschnitten. Nach Ansicht politischer Beobachter wird auch Sikang, der letzte wichtige Stützpunkt Tschiangkajscheks auf dem Festlande, bald zu den Kommunisten übergehen.

Der Plan der Nationalisten, das Gebirge Sikang als letzte Bastion auf dem Festland zu halten, wird von Liu Wei Hui abgelehnt. Mit dem Fall dieser Provinz ständen die Kommunisten vor den Toren Tibets und Indiens.

Der französische Hohe Kommissar in Indochina, Léon Pignon, erklärte am Samstag im Namen der Regierung Frankreichs und Vietnams, daß die französischen Truppen sich jedem Eindringen bewaffneter chinesischer Streitkräfte nach Indochina widersetzen werden. In maßgeblichen Kreisen wird diese Feststellung als eine offizielle Antwort auf die jüngste Note des Außenministers der Peking Regierung Tschou en Lai angesehen, die dieser als „Nachbarstaaten, insbesondere Frankreich und Vietnam“, gerichtet hatte. In der Note hieß es, daß die kommunistischen Truppen nationalchinesische Streitkräfte auch in den angrenzenden Staaten hinein verfolgen würden, falls sie sich dorthin flüchten sollten.

Hungerstreik der Eisenbahnarbeiter in Japan

Tokio. In ganz Japan sind am Sonntag die Eisenbahnarbeiter in einen Hungerstreik getreten, um ihre Lohnforderungen durchzusetzen. Als sich eine Abordnung der Streikenden im Landstiz von Ministerpräsident Shigeru Yoshida meldete, lehnte er es ab, sie zu empfangen. Er begab sich an seinen Amtssitz in der Hauptstadt. Dort wartete jedoch schon eine weitere Delegation auf ihn. Ein Schiedsgericht hatte bereits vor längerer Zeit Lohnforderungen für die Eisenbahnarbeiter empfohlen. Die Regierung hat zu diesem Vorschlag jedoch noch nicht Stellung genommen.

Großes Interesse an Adenauers Italienreise

Rom. Die für Ende Dezember geplante Reise des Bundeskanzlers Dr. Adenauer erregte in politischen Kreisen Italiens lebhaftes Interesse. Die Reise sei um so bedeutungsvoller, heißt es, als es sich um die erste Auslandsreise handle, die Dr. Adenauer in seiner Eigenschaft als Re-

gierungschef unternimmt. Man erinnert daran, daß Italien als erstes westliches Land einen diplomatischen Vertreter nach Bonn schickte und nach Kriegsende als eines der ersten wieder Wirtschaftsbeziehungen anknapfte. „Die Beziehungen zwischen Italien und der deutschen Bundesrepublik treten mit dieser Reise in ein Stadium, das zu einer engen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern führen muß“, schreibt der „Messaggero“. Die italienische Linkspresse behauptet dagegen, durch die Reise wollten die Amerikaner einen Druck auf Frankreich ausüben, um dessen Widerstand gegen den Einbruch Westdeutschlands in das Atlantikpaktssystem zu überwinden.

Dimitroffs Leichnam zur Besichtigung freigegeben

Sofia. Der einbalsamierte Leichnam des im Sommer verstorbenen bulgarischen Ministerpräsidenten Dimitroff wurde am Sonntag in Sofia in dem eigens für ihn gebauten Mausoleum erstmalig zur Besichtigung freigegeben. Die Konservierung der Leiche, die sich in einem Glasbehälter befindet, ist so gut gelungen, daß man den Eindruck hat, als lebe Dimitroff. Die Einbalsamierung wurde von dem sowjetischen Professor Sbarski vorgenommen, der auch den Leichnam Lenins einbalsamiert hat.

Wyschinski in Berlin-Karlshorst erwartet

Berlin. Der sowjetische Außenminister Wyschinski wird, wie die „Neue Zeitung“ aus Berlin meldet, auf seiner Rückreise von der New Yorker UNO-Tagung in der nächsten Woche dem Leiter der sowjetischen Kontrollkommission, General Tschuikow, in Karlshorst einen Besuch abstatten. Das Blatt will aus unternommenen Kreisen erfahren haben, daß zweitägige Besprechungen mit Sachverständigen der Kontrollkommission vorgesehen sind. Die Sowjetregierung rechnet damit, zu den Beratungen teilweise hinzugezogen zu werden.

Mieterverbände für Wohnraumbewirtschaftung

Entschließung der Heidelberger Tagung

Heidelberg. Das Präsidium des Bundes deutscher Mieterverbände fordert den Bundestag auf, die Wohnraumbewirtschaftung beizubehalten. Ausnahmen sollten nur bei Neubauwohnungen gemacht werden, die ohne öffentliche Mittel hergestellt worden sind, heißt es in einer Entschließung, die am Sonntag angenommen wurde.

Auf der Tagung wurde auch der Entwurf eines neuen Wohnungsgesetzes beraten, das das zur Zeit gültige entsprechende Kontrollratsgesetz ablösen soll. Der Entwurf, der den Bundestagsmit-

gliedern und dem Wiederaufbauministerium zugeleitet werden soll, enthält neue Bestimmungen über die Wohnraumbewirtschaftung. Die Richtlinien für die Wohnungsbewirtschaftung sollen den deutschen Rechtsgrundsätzen angeglichen werden.

Die Mieterverbände fordern ferner, daß beim sozialen Wohnungsbau tragbare Mieten von 6,30 bis eine Mark pro Quadratmeter berechnet werden. Sie wenden sich schließlich gegen eine Aufhebung der Mieterschutzgesetzgebung, die in einer Erklärung der Bundesregierung angedeutet worden sei.

Internationale Sozialisten berieten Deutschlandfrage

Paris. Einige der deutschen, britischen und französischen Delegierten auf der Pariser Comiso-Konferenz trafen sich am Sonntag außerhalb der eigentlichen Comiso-Beratungen zur Erörterung von Deutschlandfragen. Das Thema Deutschland steht nicht auf der Tagesordnung der zweitägigen Comiso-Konferenz.

Die Teilnehmer dieser Deutschlandbesprechung waren der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Prof. Nütting, der Vorsitzende des SPD-Landesausschusses von Rheinland-Pfalz, Franz Böger, der Generalsekretär der Labour Party, Morgan Phillips, der Senior der französischen Sozialisten, Léon Blum, und der Deutschlandsachverständige dieser Partei, Salomon Grumbach.

Nach der Besprechung wurde ein Kommuniqué veröffentlicht. Darin heißt es, man habe in der Hauptsache die Ruhrfrage erörtert und weitere derartige Besprechungen beschlossen. Aus Konferenzkreisen verlautet, daß man sich vor allem über die internationale Ruhrbehörde unterhalten habe. Die französischen und britischen Besprechungspartner hätten betont, daß die diesbezüglichen Befürchtungen der Deutschen unnötig seien. Man beschloß ferner, die nächste Besprechung über Ruhrfragen Anfang 1950 abzuhalten, und zwar wahrscheinlich in Deutschland.

Salomon Grumbach erklärte im Anschluß an die Verhandlungen, die Demontagefrage sei kaum angeschnitten worden, da die Sozialisten auf beiden Seiten des Rheins mit den Bonner Abkommen einigermassen zufrieden seien. „Das Memorandum“, sagte Grumbach, „das die SPD im vergangenen Juli als Protest gegen die Demontagepolitik der Westalliierten an die Labour-Party sandte, ist jetzt durch die Ereignisse überholt. Anscheinend geben die Deutschen dies auch

zu.“ Die Teilnehmer der Deutschland-Besprechung kamen ferner darin überein, daß die Ratifizierung des Bonner Abkommens durch den Bundestag wünschenswert sei.

Böckler im Finanzausschuß des Internationalen Gewerkschaftsbundes

London. Der Vollzugsausschuß des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) beschloß am Samstag bei einer Zusammenkunft in London, einen besonderen Finanzausschuß zu bilden. Dieser soll dem Generalsekretär der neuen Gewerkschaftsinternationale, J. H. Oldenbroeck, zur Seite stehen. Unter den vier Mitgliedern dieses Ausschusses befindet sich auch der Vorsitzende des deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. h. c. Hans Böckler.

67 200 heimatlose Juden ausgewandert

Washington. 67 200 heimatlose Juden haben nach einem Bericht des ehemaligen Beraters der USA-Militärregierung, Harry Greenstein, vom 1. Januar bis zum 15. Oktober dieses Jahres Deutschland und Österreich verlassen. 23 500 wanderten nach den Vereinigten Staaten aus. Am 15. Oktober gab es noch 33 000 heimatlose Juden in der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands, in Österreich noch 10 000.

SED-Invasion nach Westdeutschland?

Berlin. Im Zentralsekretariat der SED ist ein Plan zu einer „Flüchtlings-Invasion“ nach Westdeutschland ausgearbeitet worden, meldet der Westberliner „Telegraf“ am Sonntag. Danach sollen sich in den nächsten Wochen zahlreiche SED-Funktionäre — zum Teil alte Kommunisten — nach dem Westen absetzen. Sie sollen öffent-

lich aus der Partei ausgeschlossen und als „Trotzkisten“ oder „Titoisten“ gebrandmarkt werden, im Bundesgebiet jedoch im Sinne des Kommunismus Propaganda machen. Die „Aktionseinheit“ soll mit Hilfe des Korrespondenzstabes des Deutschlandsenders unter Leitung eines gewissen Leo Bauer hergestellt werden.

Der Plan geht — dem „Telegraf“ zufolge — davon aus, daß die „Flüchtlings“ im Westen freundlich aufgenommen und „bei der politischen Instabilität einiger Stellen“ sogar wichtige Posten erhalten werden. Als einen der ersten dieser Flüchtlinge nennt der „Telegraf“ den kürzlich nach Westdeutschland gegangenen früheren Kommentator des Leipziger Rundfunks, Hans Maassen.

Sowjetzone mobilisiert innere Reserven

Berlin. In der Zeit vom 1. September 1949 bis 30. November 1949 wurde in der Ostzone eine Aktion zur „Mobilisierung aller inneren Reserven“ durchgeführt. Diese Aktionen sollen dem Zweck dienen, ungenutzt lagernde Rohstoffe, Materialien und Maschinen der Produktion zuzuführen. Nach den bisherigen Berichten wurden bei dieser 2. Aktion Reserven im Werte von 26 Mill. Ostmark erfaßt, während das Ergebnis der 1. Aktion von Februar bis Juli 1949 Werte in Höhe von rund 78 Mill. Ostmark erbrachte. Eine dritte Aktion soll in wenigen Tagen beginnen.

Für das Jahr 1950 ist die Erfassung von „inneren Reserven“ im Werte von 200 Mill. Ostmark geplant.

Deutschland kann Flüchtlingsfrage nicht allein lösen

Interview Adenauers mit dem Londoner „Observer“

London. Deutschland braucht Europa noch mehr als Europa Deutschland braucht, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Interview, das von der Londoner Wochenzeitung „Observer“ veröffentlicht wird. Zur Frage des deutsch-britischen Verhältnisses erklärte Dr. Adenauer, Deutschland könne von Großbritannien vieles lernen.

Adenauer betonte, daß eine uneingeschränkte Mitarbeit Großbritanniens an der Entwicklung Europas nicht nur wünschenswert, sondern wesentlich sei. Wenn die Sicherheit Europas bedroht sei, dann sei auch die Sicherheit Großbritanniens gefährdet.

Zum Flüchtlingsproblem äußerte Adenauer die Hoffnung, daß sich bald Staaten bereit finden, deutsche Familien und nicht nur ledige junge Männer aufzunehmen. Wenn nur ledige junge Männer auswandern, so würde das zu einer schweren Belastung für Deutschland führen. Aus eigener Kraft könne Deutschland das Flücht-

lingsproblem nicht lösen. Der Mangel an jungen Männern sei ein Grund dafür, daß Deutschland im eigenen Interesse von jedem Militärdienst befreit sein sollte.

Adenauer bestätigte, daß die Bundesrepublik in der Ruhrbehörde nicht sofort eine Änderung des Ruhrstatuts vorschlagen wird. Er hoffe, daß sich in der Ruhrbehörde zwischen den einzelnen Mitgliedern eine wirkliche Partnerschaft ergeben werde.

42 000 deutsche Gefangene in der Tschechoslowakei

Berlin. Etwa 42 000 deutsche Kriegsgefangene und Zivilinterne sollen sich noch in der Tschechoslowakei befinden. Wie der westberliner „Sozialdemokrat“ aus Geheimunterlagen des SED-Zentralsekretariats erfahren haben will, sollen von den Gefangenen 39 500 Kriegsgefangenen, 7000 deutsche Frauen und 5500 männliche Zivilinterne sein.

Mittel in beiderseitigem Einverständnis zwischen der amerikanischen und der jeweiligen europäischen Regierung „zu Zwecken innerer finanzieller Stabilisierung“ verwendet werden. Wie man etwa am Beispiel der Regierung Queuille sehen konnte, die 1948 in dem entscheidenden Augenblick einer Krise den Gegenwert von 310 Millionen Dollar freibekommen konnte, besteht hier ein wichtiges Instrument einer politischen Einschaltung der Amerikaner. In unserer gegenwärtigen Lage liegen die Vorteile einer Uebernahme großer manövriertfähiger D-Mark-Beträge durch die Regierung auf der Hand. Die „Schutzhypothek“ hat aber auch ihre bedenklichen Seiten. Der frühere Oberdirektor Pünder (CDU) bemängelt, daß Deutschland als einziges von 17 Empfängerländern eine Rückzahlungspflicht anerkennen soll, und mahnt zur Vorsicht. b.

Kameraden, 'ran an die Gewehre!

Paukenschläge leiten eine Morgenfeier des Senders Leipzig ein: „Bum, bum, bum... Kameraden, 'ran an die Gewehre... Deutschland, Du mein Vaterland, wir sind für Dich bereit...“ Rhythmus und Paukenschlag, die kaum veränderten Texte, die Kommandos und die schnellen Ansagen, das haben wir doch schon oft gehört. Von HJ zu FDJ war es nur ein kurzer Weg. Die Ostjugend marschiert, sie hat „den Spaten aus der Hand gelegt“. Als Kommentar genüge die folgende Meldung aus Berlin-Ost: „Die vormilitärische Ausbildung der FDJ (Freien Deutschen Jugend) wurde in einer Abmachung zwischen dem Chef der Volkspolizei, Dr. h. c. (F) Kurt Fischer, und dem Zentralvorstand der FDJ festgelegt. Leiter ist Volkspolizeinspektor Scharner, der bisher die Grenzpolizei ausbildete.“ G. F.

Lob des deutschen Studenten

Die Deutschen scheinen immer noch die interessantesten Lebewesen auf dieser Erde zu sein, deren Schicksal es ist, heftige gefühlbetonte Werturteile auszulösen. Das Völkerpsychologische Rätsel der deutschen Unbeliebtheit in der Welt harret immer noch der Entschleierung. Um so mehr haben wir Grund, eine freundliche Stimme zu vernehmen. Das Wiederaufleben corpusstudentischer Erinnerungen an einigen Universitäten hatte den Engländer Christopher Buckley dazu veranlaßt, in der angesehenen englischen Wochenzeitschrift „Time & Tide“ von einem „Wiederaufleben eines geruchsvollen Nationalismus“ zu sprechen. Prof. Wilhelm Röpke, der bedeutende Genfer Nationalökonom, hat Buckley in einer Leserzuschrift geantwortet, die „Time & Tide“ an erster Stelle bringt. In diesem Brief gibt Röpke die Eindrücke eines Freundes wieder, die dieser während seiner Lehrtätigkeit an einer deutschen Universität gewonnen hat. Es handelt sich um Prof. Alexander Rüstow, der zum erstenmal seit 1933 (als er an die Universität Istanbul ging) während des Sommersemesters 1949 in Heidelberg mit deutschen Studenten in Berührung gekommen ist. Prof. Rüstow als ein Historiker und Soziologe von europäischem Ruf, der während seines Auslandsaufenthaltes das Niveau der außerdeutschen Studentenschaft gründlich kennen lernte, ist sicher kein unkritischer Beurteiler. Wie wir nun auf dem Umweg über seinen Genfer Kollegen und die Londoner Zeitschrift erfahren, ist er begeistert von dem deutschen Durchschnittstudenten nach Istanbul zurückgekehrt. Er habe in seiner langen akademischen Laufbahn noch nie eine junge Generation getroffen, welche intellektuell so ehrlich sei und so nüchtern Tatsachen und Argumente abwäge. Wie Röpke, der Begründer der einflussreichen Schule des neuen Liberalismus, hinzusetzt, stimme dieses Urteil seines Freundes mit seinen eigenen Eindrücken überein. Er wolle damit nicht ausschließen, daß es auch Studenten gäbe, die die Bezeichnung nationalistic verdienen. Das Ausland müsse aber den besten Teil der deutschen Jugend ermutigen. Heiße das, fragt Buckley in einer Gegenantwort (zu der ihm „Time &

Vier Fünftel Deutsche in der Fremdenlegion

Entlassener schwedischer Fremdenlegionär berichtet aus Indochina

Stockholm. Deutsche stellen nach Aussagen eines entlassenen schwedischen Fremdenlegionärs das Hauptkontingent der französischen Fremdenlegion. Der junge Schwede erklärte am Samstag bei seiner Ankunft in Malmö, vier Fünftel der Rekruten in der Legion seien Deutsche. Die französische Fremdenlegion sei auf dem besten Wege, eine deutsche Armee zu werden. In Indochina wie in Afrika erschallen deutsche Lieder, soweit die Legionäre überhaupt singen.

Der Schwede wies auf die starken Ausfälle und Verluste der Fremdenlegion hin. Von 800 Legionären kommt angeblich nach erfülltem Fünfjahresvertrag nur einer zurück. Er habe Fotografien gesehen, die ihm die Grausamkeit der Kriegsführung kommunistischer Guerillakämpfer in Indochina vor Augen geführt hätten. So hätten die Aufständischen 400 Köpfe von gefallenen Legionären an Bambusstöcken aufgespießt. Ihm selbst sei es nur wegen langer Krankheit möglich gewesen, den Kontrakt zu lösen.

Holland hilft deutschen Flüchtlingen

Uelsen. Holland will sich dem Beispiel anderer Nachbarstaaten Deutschlands anschließen und ein Hilfswerk zur Linderung der deutschen Flüchtlingsnot ins Leben rufen. Eine Delegation von Holland teilte bei einem Besuch des Flüchtlingslagers Uelsen-Bohlmann mit, daß dieses Hilfswerk bereits im Januar oder Februar im Haag gegründet werden soll. Die Deutschlandreise der Delegation, die auch andere Lager be-

suchte und besuchen will, diene ausschließlich der Vorbereitung dieses Werkes.

Die schwedische Innere Mission hat dem Lager Bohlmann am gleichen Tag eine LKW-Ladung mit Bekleidungsstücken und Schuhwerk als Weihnachtsspende zur Verfügung gestellt. Die Geschenke waren von der schwedischen Bevölkerung gesammelt worden. Sie sollen an die Bedürftigsten unter den Grenzgängern verteilt werden.

22700 polnische Familien in Ostdeutschland angesiedelt

Warschau. 22700 polnische Bauernfamilien wurden in diesem Jahr in den unter polnischer Verwaltung stehenden ostdeutschen Gebieten angesiedelt. Ein großer Teil davon sind Rückwanderer, die nach Kriegsschluß nach Polen kamen und dort kein Land finden konnten. Die Ansiedler erhielten Staatsbeihilfen in Höhe von 700 Millionen Zloty. Bisher sind insgesamt 477000 polnische Bauernfamilien in die deutschen Ostgebiete angesiedelt worden. Sie sollen 3,6 Millionen Hektar Land besitzen.

Wintereinbruch in den USA

New York. Ueber die Vereinigten Staaten ist plötzlich der Winter hereingebrochen. Schneestürme suchten während des Wochenendes weite Gebiete heim. Ein Schneesturm, der über die Staaten des mittleren Westens dahinströmt, kostete mindestens fünf Menschen das Leben. Eisregen verursachte Glatteis, dichter Nebel lag über Texas und behinderte den Luftverkehr. Selbst im südlichen Kalifornien fielen Hagel und Schnee.

Weihnachtsgratifikation bis 200 DM steuerfrei

Stuttgart. Das württembergisch-badische Wirtschaftsministerium hat die steuerfreie Summe bei Weihnachtsgratifikationen von 100 auf 200 DM erhöht. Wie das Ministerium mitteilte, wurde mit dieser Entscheidung einem Antrag des württembergisch-badischen Landtags stattgegeben, nachdem das Bundesfinanzministerium eine Erhöhung des steuerfreien Betrages von sich aus abgelehnt hatte. In der Mitteilung wurde darauf hingewiesen, daß auch in Südwürttemberg und in Südbaden bei Weihnachtsgratifikationen nur die Beträge, die 200 DM übersteigen, versteuert werden müssen.

Bildung eines Landes-Elternbeirates geplant

Stuttgart. Das württembergisch-badische Kultusministerium arbeitet zur Zeit an dem Entwurf einer Verordnung, nach der ein Landeselternbeirat für die Schulen Württemberg-Badens gegründet werden soll. Die Mitglieder dieses Elternbeirates sollen von den Elternbeiräten der Städte und Gemeinden gewählt werden. Wie das Kultusministerium mitteilt, können Einzelheiten über den Entwurf erst nach einer Stellungnahme der Elternbeiräte und Lehrerverbände bekannt gegeben werden. Der Zeitpunkt

„Tide“ Gelegenheit gab, daß man sie nur Aufklärung ermutigen sollte. Der hoffnungslose Zirkel solcher Gedankengänge ist in der Tat entmutigend. Es ist erstaunlich, wie einige in der Öffentlichkeit getragene Farben den Blick des Auslandes blenden können. b.

der Bildung des Elternbeirates stehe noch nicht fest.

Nordwürttembergische CDU für Südwürttemberg

Stuttgart. Der Vorstand der nordwürttembergischen CDU besprach mit den CDU-Abgeordneten aus Nordwürttemberg im württembergisch-badischen Landtag und im Bundestag aktuelle politische Fragen. Die Tagungsteilnehmer bekannten sich erneut geschlossen zum Südwürttemberg, der als eine Forderung der politischen und wirtschaftlichen Vernunft bezeichnet wurde. Die Haltung der CDU-Fraktion im württembergisch-badischen Landtag zum Entlassenenversorgungsgesetz wurde einstimmig gebilligt. Ferner wurden Fragen des Wohnungsbaues und der geplanten Steuerreform im Bundesgebiet besprochen.

Freiburger Gewerkschaften erwägen Käuferstreik

Freiburg. Der Ortsausschuß der Freiburger Gewerkschaften beschloß auf einer Sitzung Maßnahmen gegen die überhöhten Preise vor allem für Eier, Fleisch, Textil- und Schuhwaren zu ergreifen und gegebenenfalls zu einem Käuferstreik aufzurufen. Außerdem wurde der Bundesvorstand ersucht, von sich aus ebenfalls Maßnahmen vorzubereiten. Auf der Sitzung wurde geäußert, der Handel treibe durch Abreden die Preise willkürlich in die Höhe.

Der Bildielegraphendienst zwischen Deutschland und Norwegen ist jetzt wieder aufgenommen worden. Der Fernschreibverkehr zwischen den Teilnehmern der öffentlichen Fernschreibnetze in Deutschland und Norwegen wird nach Mitteilung der Frankfurter Verwaltung für Post- und Fernmeldewesen am 12. Dezember aufgenommen.

Wirtschaftsblatt

Hessen löst Ernährungsämter auf

Durch Erlass des hessischen Ernährungsministers werden die Ernährungsämter B mit Ende dieses Jahres aufgelöst. Solange noch Bezugskarten ausgeben sind, übernehmen die Oberbürgermeister bzw. Landräte die Abteilungen A als Ernährungsbehörden der landwirtschaftlichen Ablieferung werden zum 31. 3. 1950 ihre Tätigkeit einstellen. Soweit ihre Aufgaben auf dem Gebiet der Marktplatz, Marktbeobachtung und Führung der Hofkarten lagen, werden sie von der Landwirtschaftskammer übernommen, die in jedes Kreis-Landwirtschaftsamt ein bis zwei Bedienstete des bisherigen Ernährungsamtes übernehmen soll. Das Landesernährungsamt wird, soweit seine Kräfte mit der Marktordnung betraut waren, in eine Abteilung des Landwirtschaftsministeriums umgewandelt.

Bilanz der Pfundabwertung

Die Pfundabwertung habe Großbritannien eine Flut von Aufträgen gebracht, die jedoch im wesentlichen nur zu einer Verlängerung der Lieferfristen der britischen Industrie statt zu der erhofften Ausweitung der Lieferungen selbst geführt hätten, erklärte Schatzkanzler Sir Stafford Cripps vor der Frage, Auch die Steigerung der britischen Ausfuhr im Oktober habe die Folgen der Pfundabwertung nicht überwinden können. Der Wert der Ausfuhr sei — in Pfund ausgedrückt — um 30% gegenüber dem Durchschnitt der vorangegangenen 3 Monate gestiegen, aber in Dollar ausgedrückt um 9% niedriger gewesen. Großbritannien und dem Sterlinggebiet bleibe nichts anderes übrig, so folgerte Cripps, als die Einfuhren aus den Dollar-Gebieten weiter zu kürzen und noch größere Anstrengungen zur Steigerung der Ausfuhr nach den Dollar- und Währungsgebieten zu unternehmen.

3000 t Butter aus Dänemark noch vor Weihnachten. Ein Kontrakt über die Lieferung von 3000 t Butter, die noch vor Weihnachten geliefert werden sollen, wurde zwischen Westdeutschland und Dänemark abgeschlossen. Es wurde ein Preis von 8,25 dkr. je kg vereinbart. Weitere 10000 t Butter will Dänemark im Laufe des nächsten Jahres nach Westdeutschland liefern.

Jungschweinehandel in Südwürttemberg frei. Das Landwirtschaftsministerium Württemberg-Hohenzollern hat den Handel mit Ferkeln und Läufern bis 50 kg freigegeben.

Neue Glühbirnenfabrik in der Pfalz. In Annweiler (Pfalz) hat die neugegründete Glühbirnenfabrik „Magnet“ Anfang Dezember die Produktion aufgenommen. Es werden 40 Arbeiter beschäftigt.

Vor einer Apfelsinen-Schwemme in Westdeutschland. Hamburger Fruchtimporteure rechnen in Kürze mit einer Apfelsinen-Schwemme in Westdeutschland. Die für Griechenland bereitgestellten 750000 Dollar sowie weitere 650000 Dollar für Zypern und 3 Mill. Dollar für Französisch-Marokko werden zum größten Teil für Südfuchtimporteure Verwendung finden. Dazu kommen noch Apfelsinenlieferungen aus Spanien für insgesamt 3 Mill. Dollar. Die Anlandungen sollen bereits in der nächsten Woche voll einsetzen.

Cäcilien-Glashütte in Schwäbisch Gmünd eingeweiht. In Schwäbisch Gmünd wurde am Samstag die neue Cäcilien-Glashütte der Glashütten-Genossenschaft eingeweiht. Der moderne und großzügig eingerichtete Betrieb wird hochwertiges Edelglas, Kaliblen und Überfangglas erzeugen und die rd. 20 Glasfabrikbetriebe in Württemberg-Baden beliefern, die bisher ihren Bedarf an hochwertigem Rohglas nicht decken konnten. Die Hütte beschäftigt 70 Fachkräfte.

Schwarzwälder Uhrenindustrie gut beschäftigt. Die Uhrenindustrie des württembergischen Schwarzwaldes ist nach den Feststellungen des Arbeitsamtes Rottweil gut beschäftigt. Bei allen Betrieben wird voll gearbeitet, da genügend, wenn auch nur kurzfristige, Aufträge vorliegen. Mehrere Klein- und Mittelbetriebe arbeiten mit Überstunden, um die Weihnachtsaufträge rechtzeitig erledigen zu können. Die Großbetriebe der Uhrenindustrie haben in letzter Zeit dauernd neue Arbeitskräfte eingestellt.

HK Mannheim fordert Überprüfung der Posttarife. Die Industrie- und Handelskammer Mannheim hat beim Deutschen Industrie- und Handelskongress, das gesamte Posttarifgefüge überprüfen zu lassen.

Kulturelle Rundschau

Deutsch-französische literarische Gesellschaft gegründet

Zur Pflege der deutsch-französischen literarischen Wechselbeziehungen wurde eine Gesellschaft in Heidelberg gegründet. In der Gründungsversammlung wies der Initiator dieses Planes, Kurt Fennel, auf die wachsende Aufgeschlossenheit der Franzosen für deutsche Literatur und auf ihren Verständniswillen hin. Die klassische und moderne Literatur Frankreichs soll in etwa monatlich stattfindenden Vorträgen und Diskussionen in die geistige Auseinandersetzung der Zeit einbezogen werden. Prof. Miléquant vom Dolmetscherinstitut sprach anschließend in französischer Sprache über die faszinierende Gestalt des großen Dichters Verlaine, über die menschliche Schuld und dichterische Kraft dieses seltsamen Menschen. 19.

Mellinger las Thornton Wilder

Frederic Mellinger, der es sich seit seiner Rückkehr aus den USA zur Aufgabe gemacht hat, kulturell zwischen der neuen und der alten Welt zu vermitteln, interpretierte und las in seinem zweiten Heidelberger Vortrag im Amerika-Haus Thornton Wilders Drama „Wir sind noch einmal davongekommen“. Er las die verteilten Rollen mit der Vitalität eines alten Spielers, doch seine Erläuterungen und Kommentare hinein ließ so das Werk in seiner ganzen vielschichtigen Bedeutung sichtbar werden. Das eigenwillige Werk eines Dichters, der seine positive Einstellung zur Menschheit, die „immer überlebt“, zum Anlaß nimmt, um den Trost des „Davongekommenseins“ mit einer eindeutigen Mahnung zu versehen.

Wer Mellinger einmal hat lesen und interpretieren hören, wird den Ernst seiner Begeisterung aufnehmen müssen und wesentliche Impulse empfangen haben, deren es heute mehr denn je in kultureller Hinsicht bedarf. H. O.

Intendant Kühler-Helfrich hat in Wiesbaden Verdis Spätwerk „Falstaff“ neu inszeniert und einen großen Erfolg errungen. Die Bühnenbilder stammten von Helmut Nötsold.

Eine noch unveröffentlichte Kreuzer-Oper, „Alpenhütte“, wird am Mittwoch, 14. Dez., vom Südwestfunk, Studio Freiburg, uraufgeführt werden. Das ursprüngliche Libretto stammte von Kotzebue, die Bearbeitung des Textes wurde von Ernst Brüggen vorgenommen.

FEUILLETON

Tageblatt-Leser bei Picasso

Wer als skeptisch-neugieriger Beobachter am vergangenen Samstag mit dem „Tageblatt“ zur Picasso-Ausstellung nach Mannheim fuhr und einem Haufen hypermoderner Malweiber und -Jünglinge oder ähnlichen halbverrückten Sonderlingen als Teilnehmer an dieser Unternehmung zu begegnen glaubte, der hatte sich getäuscht. Ein überraschend großer Kreis von Interessenten hatte sich am Bismarckplatz eingefunden, um gemeinsam diese kleine Kunst-Pilgerfahrt zu unternehmen. Schon in der OEG und auf dem Weg zur Galerie Probat im Mannheimer Schloß bildete die Bemühung um die Kunst schlechthin und um die Moderne im besonderen den Stoff für lebhaftes Gespräch zwischen einander Fremden und Bekannten. Das gemeinsame Interesse schuf unversehens gleichsam eine kleine Gemeinde, die — nicht nur zahlenmäßig, sondern auch was die Charakteristika der Köpfe und Gestalten anlangte — sich durchaus ansehnlich präsentierte. Diese schnelle Gemeinschaft war eigentlich nicht verwunderlich; denn Menschen, die vorurteilsfrei bereit sind, sich um jenen vielgenannten und wenig erkannten „Bürgerschreck“ zu bemühen, der bezeichneterweise gleichzeitig Repräsentant und enfant terrible der modernen Malerei ist, — solche Menschen finden mühelos Zugang zueinander.

Die improvisierte Organisation klappte vorzüglich, und pünktlich konnte Heinz Ohff, der Feuilleton-Redakteur des „Tageblattes“, die Kunstfreunde in dem großen schönen Raum der Galerie Probat begrüßen und ihnen die prägnantesten unter den zahlreichen Lithographien der Ausstellung in knappen, lebendigen Ausführungen erläutern. Die Auswahl dieser neuesten Werke des unerschöpflichen Meisters und Beherrschers der verschiedenartigsten Stile ist erfreulicherweise so bemessen, daß der Laie sich nicht gedrückt fühlt von der Fülle ihm rätsel-

haft erscheinender malerischer Konstruktionen. Wer den Zugang zur modernen Malerei überhaupt und speziell zu Picasso sucht, der konnte ihn in diesen bei aller Kühnheit zum Teil fast „klassischen“ Blättern am leichtesten finden, nicht zuletzt dank der ebenso gewandten wie tiefgründigen Interpretation von Herrn Probst. Dieser namhafte Kunstkritiker öffnete manchem die Augen über Sprache und Geheimnis der Form, über die „Symfonie von einfachen und komplizierten Dingen“ und die innere Ordnung in Picassos Bildern, in denen zugunsten der Grundkonzeption und der Grundidee auf alles Konventionelle, Zufällige, Detaillierte, meist auch auf das Stoffliche und auf alles Nur-Gefühlbedingte verzichtet worden sei und die man gleichsam musikalisch, konzertant empfinden müsse.

Am Schluß hörten wir einen der Skeptiker aufatmend sagen: Das war wirklich ein Gewinn! Und allenthalben wurde der Wunsch laut, regelmäßig derartige ergiebige Tageblatt-Pilgerfahrten in die wechselnden Ausstellungen der Galerie Probat zu veranstalten. Hilde Petersen.

Und abermals: Chopin

Klavierabend Isabel Gordin

Mit sparsamen Bewegungen, hoch aufgerichtet, fast wie eine Reiterin im Sattel und nur selten schwereren Akzenten mit einer Neigung des Oberkörpers nachgebend: so walte Isabel Gordin gebieterisch ihres Amtes am Flügel. Mit männlicher Entschlossenheit greift sie in die Tasten und sieht fast geistesdenk dem stielich motorisch-expressiven Ablauf der Passagen und Akkorde unter ihren Händen zu. Es ist somit in erster Linie eine musikalisch-spielerische Art, in der diese junge Künstlerin ihren Chopin sieht, ohne einen großen elegischen Einschlag, ohne die Imponderabilien der Pariser Luft und ohne jede Problematik des Gefühls. Natürlich geht das alles nicht ohne Gefahr für die melodische Linie vor sich; sie zu zeichnen, wird ihr schwer, wenn auch die Bercoue in ihren späteren Teilen manchen freundlichen Ansatz dazu

zeigte. Wie sehr aber dann selbst diese Linie noch von unserer gewohnten Chopinvorstellung entfernt ist, zeigte die As-dur-Ballade, die ich weithin nur als Abbild ihrer selbst empfand und die gerade in den Linien der linken Hand spürbare Lücken ließ. Was dieser Künstlerin bei aller erheblichen manuellen Fertigkeit zu fehlen scheint, ist das Bindende zwischen den Noten und Akkorden, die eigentlich poetische Atmosphäre, die hier schwerer als anderswo zu entdecken ist. Freude aber bereitet die Gelöstheit im Technischen, die stark vom Virtuosen bestimmte spielerische Geste und Freude bereitet auch die Wahl des umfangreichen, aber ein wenig außerhalb der breiten Straße wandernden Programms, das mit einem Bündel Etüden, mit der f-moll-Fantasie, zwei Walzen und Mazurken, einer bisher fast vernünftigen Gattung, verschiedene Seitentäler des schier unerschöpflichen Klavierwerkes bei Chopin erschloß.

Otto Riemer

Orgelfeierstunde in der Providenzkirche

Zwei große Werke in d-moll hatte Hans Joachim Ullrich am Anfang und Schluß gestellt: Reges Introduction und Passacaglia und Hugo Kauns Introduction und Doppelfuge op. 63. Beide schöpfen sie aus dem Quell Bachscher Polyphonie, und sind vom Ausdruck her doch ganz einer romantischen Seelenhaltung zugehörig. Unter starker Berücksichtigung expressiver Register vermittelte Ullrich, wenn man von einigen Tempo-Schwankungen absteht, ein eindringliches Bild, der auch technisch anspruchsvollen Kompositionen, in kunstvoller Führung der Stimmen, mit immer wieder überraschenden harmonischen Wendungen, erlebte man in den fünf Orgelchören Regers innige Beziehung zum protestantischen Choral. Die ihnen gegenübergestellten fünf Stücke aus dem „Kleinen Orgelbuch“ von Ernst Pepping bekundeten in ihrer schlichten und klaren Sprache den lebensvollen Strom, der durch das kirchenmusikalische Schaffen unserer Tage geht.

Capt. C. A. Beazley sang mit sympathischem, schmiegsamen Bariton Handels Aviseo und drei der beliebtesten Weihnachtslieder von Cornelius. In ihrer stimmungsfähigen Art scheinen sie uns weniger für die Kirche geeignet, als für die gemütvollen Festlichkeit des Weihnachtsmorgens. G. G.

Klein schwamm in Heidelberg Europa-Rekord

Großartiger Verlauf der Nikar-Veranstaltung im Hallenbad - Herrliche Staffekämpfe - Nikar-Schwimmer überlegen

Die Heidelberger Schwimmfreunde hatten am Samstag ihren großen Tag. Nicht allein, daß ausnahmsweise das von den Besatzungsmächten beschlagnahmte Hallenschwimmbad freigegeben wurde, sondern daß Deutschlands und Europas bester Brustschwimmer, der Breslauer H. Klein, einen Rekordversuch über 200 und 100 Meter unternahm. Das Haus war ausverkauft und wenn es auch noch in Heidelberg an der richtigen Begeisterung und Stimmungsmache fehlt, war doch das Publikum „dabei“ und dankte unseren Herbert Klein und allen anderen Aktiven mit herzlichem Beifall für die gegebenen Leistungen.

Herbert schwimmt Du Weltrekord?

Mit so einer Frage hätten wir dem gar nichts aus sich machenden Breslauer, der jetzt München als seine Wahlheimat benannt hat, nicht kommen dürfen. Er will, daß ihm seine Leistungen nur als Erfolge seines trainingsgerechten Schwimmens zu fallen, nie als Vorankündigung oder als „Weltrekordversuch“. Klein meinte: „Ich werde mich stillschweigend weiter ausleben, um dem Wasser den geringsten Widerstand zu bieten. Denn die Möglichkeiten des Schwimmers sind erst am Anfang der Entwicklung und noch lange nicht erschöpft. Nicht einmal eine Bestzeit schwimmen ist mein Ziel, sondern ständig und vor allem beständig gute

Der „Schmetterling“ H. Klein beim 200-Meter-Europa-Rekord-Versuch, der ihm auch in der glänzenden Zeit von 2:34,3 Minuten gelang. Klein „schmetterte“ die 200 m in bestechender Weise u. unterstrich wieder einmal, daß er für einen Weltrekord fit ist. Ein Zusammentreffen mit dem Olympiasieger Verduz war auch sein Wunsch. Photo: Babes.



Zehn Jahre Entwicklung zum Europa-Rekordmann

Der Breslauer Herbert Klein (jetzt München) wurde am 25. 3. 1933 geboren. Schwamm sich 1931 frei und trat 1934 dem ASV Breslau bei.

300 m Brust:	Minuten	300 m Brust:	Minuten
1939 in Bremen: Beste Vorkriegszeit, Dt. Hallenmeister Kl. I, Erster	2:53,0	Oktober 1948: Dt. Jahresbest. in Pirmasens (Diese Zeit hätte bei der Londoner Olympiade zur Silber-Medaille gereicht)	2:35,3
1940 in Magdeburg: Dt. Hallenmeister, Kl. I, Erster	2:47,9	Dezember 1948: München: 1 mal Dt. Rekord und Europa-Rekord	2:36,6
1941 in Breslau: Dt. 100-m-Jugend-Meister	1:12,1	März 1949: Gegen eine Staffe (inoffiziell)	2:34,3
1942 in Breslau: Beste Kriegszeit über 200 m (ASV Breslau)	2:42,0	März 1949: Braunschweig: Dt. Hallenrekord	2:33,9
(Dann Kriegsgefangenschaft: September 1944 bis März 1946)		April 1949: Mannheim: Südd. Metr. Dt. Rek.	2:35,2
März 1949: Aus Gefangenschaft zurück zum VfV München		August 1949: Peine: Deutscher Meister	2:46,9
August 1948: Dt. Meister in Rheinfelden (1 mal ganz butterfly)	2:48,5	Nov. 1949: München: 1. FINA-Europa-Rek.	2:37,7
September 1948: Südd. Meister in Göttingen	2:43,7	Dez. 1949: München: 2. FINA-Europa-Rek.	2:35,3
		Dez. 1949: Heidelberg: 3. FINA-Europa-Rek.	2:34,3

Zeiten zu schwimmen, die dann vielleicht den größten Erfolg nicht ausschließen würden: den Weltrekord.“ Wir unterhielten uns mit ihm, als Landmann zu Landmann, tauschen Erinnerungen aus dem alten Breslau aus, sprachen von Rekorden und alten Sportkameraden. Er, Herbert Klein, ist das geblieben was er schon als kleiner Knirps war, als er unter Max. Bescke die Anfangsgründe des Schnellschwimmens und dann unter „Papa“ Groß den Schwimmstil erlernte: bescheiden und ein sauberer Sportler!

Der 200-Meter-Europa-Rekord

Ruhig und gesammelt steht Klein auf Bahn 2. Als Pflanz wurde ihm der Südwestdeutsche Meister Pfersdorf (Pirmasens) auf Bahn 1 gegeben. Atemlose Stille herrscht auf beiden Rängen, als der Schiedsrichter die Zeitnehmer um ihre Aufmerksamkeit bittet. Die Schwimmer nehmen ihre Plätze ein. „Fertig!“ Der Pfiff ist ertönt und schon liegt Herbert Klein im Wasser. Dieser Startsprung hat es in sich. Nur die ersten 20 Meter kann Pfersdorf mithalten, dann schwimmt Klein davon. In unachahmlicher Technik, kraftvoll und doch leicht und elegant nimmt er Bahn auf Bahn. Angefeuert von den 600 Gästen schwimmt Klein dem Ziel und einem neuen Europa-Rekord entgegen. Ein Begeisterungssturm durchläuft die Halle, als die Zeit von 2:34,3, die neuer Europa-Rekord ist, bekanntgegeben wurde. Pfersdorf benötigte 2:47,3.

Rekordversuch über 100 Meter

Noch hält Klinge mit 1:37,1 den deutschen und offiziellen Europa-Rekord über die kurze Strecke.

Dem Franzosen Nakache wurde aber der Europa-Rekord mit 1:05,6 von der FINA zugesprochen, da Klinge den Rekord schwamm, als Deutschland noch nicht in der FINA aufgenommen war. Klein wollte diesem Rekord zu Leibe gehen und hätte es auch geschafft, wenn nicht...

Der erste Start war nicht exakt ausgeführt und bei 30 Yards piff der Schiedsrichter die drei Schwimmer wieder an den Start. Mit glänzendem Sprung geht Klein zum zweiten Male ins Wasser und dann schwimmt er spurtet unter dem Beifall der Zuschauer und schlägt - fünf Zentimeter vor der weißen Leine an. Er bemerkt es und schlägt zum zweiten Male richtig an. Aber der Sekundenzeiger der Stoppuhr ging unheimlich weiter. Die Zeiten gestoppt: 1:08; 1:06,3; 1:06,1; 1:06,3. Die letzte Zeit wurde als amtlich gewertet, sonst hätte Klein mit 1:06,3 neuen Europa-Rekord geschwommen. Die beiden mit ihm gestarteten Pfersdorf und Kerth brauchten 1:13 bzw. 1:15 Min.

Gertrud Herrbrucks Rekordversuch mißlingt

Die Pirmasenserin Gertrud Herrbruck schwamm einen Rekordversuch solo und kam bei weitem nicht an die von ihr bereits geschwommenen Zeiten heran und benötigte 1:17,3 für die 100 Meter Rücken. Den deutschen Rekord hält Liesel Weber mit 1:14,7.

Hervorragende Staffekämpfe

Weit überlegen zeigten sich die Nikar-Schwimmer ihren Gegnern aus Göttingen und Schwäbisch Gmünd. Das spannendste Rennen war die 4x100

Yards-Kraul-Staffel, die in sauberem Stil von den Heidelbergern nach Hause geschwommen wurde. Die wechselvollen Positionskämpfe, der mitreißende Endspurt Reinhardt, der seinen führenden Gegner holte und um 1/4 Sekunden schlug, war mit das schönste Ereignis des Abends. Aber auch die 4x100 Yards Brust für Frauen war eine spannende Angelegenheit. Die Heidelberger Damen mit der ausgezeichneten Besetzung: Efr. Bucher, Renate von Bosch, Renate Meisberger und die Ex-Weltrekordlerin Helga Grunthoff waren ihren Gästen überlegen und holten sich Sieg und Punkte.

Nikars überlegener Wasserball-Sieg

Gegen eine kombinierte Mannschaft von Göttingen und Gmünd starteten die Nikar-Männer mit den drei Breslauern Mundy, Max und Walter Bescke in der Hintermannschaft, Hölzer und Kummer. 7:3 endete die Partie, in der Kummer fünf Tore hintereinander schuß.

Lobend zu erwähnen sei noch die Arbeit des Herrn Fink, der mit seinen Mitarbeitern in nächster langer Arbeit die Bahn abgesteckt und verbaut hat.

Günter Fraschka.

Ergebnisse:

4x100 Yards Kraul, Männer: 1. Nikar Heidelberg, 4:51,2 Min., 3 Punkte; 2. SV Schwäbisch Gmünd, 4:51,2, 3 Punkte; 3. SV Göttingen, 4:54,2, 3 Punkte.	4x100 Yards Brust, Frauen: 1. Nikar Heidelberg, 5:07,4 Min., 3 Punkte; 2. SV Göttingen, 5:22, 3 Punkte; 3. SV Ludwigshurg, 5:24, 3 Punkte.
4x100 Yards Brust, Männer: 1. Nikar Heidelberg, 4:48,4 Min., 3 Punkte; 2. SV Göttingen, 4:51,2, 3 Punkte; 3. SV Schwäbisch Gmünd, 4:56,2, 3 Punkte.	4x100 Yards Kraul, Frauen: 1. SV Göttingen, 5:23,4 Min., 3 Punkte; 2. Nikar Heidelberg, 5:24,7, 3 Punkte; 3. SV Ludwigshurg, 5:28, 3 Punkte.
1x100 Yards Lagen, Männer: 1. Nikar Heidelberg, 2:29,4 Min., 3 Punkte; 2. SV Schwäbisch Gmünd, 2:32,3, 3 Punkte; 3. SV Göttingen, 2:37,2, 3 Punkte.	4x100 Yards Brust, Männer: 1. Nikar Heidelberg, 4:48,4 Min., 3 Punkte; 2. SV Göttingen, 4:51,2, 3 Punkte; 3. SV Schwäbisch Gmünd, 4:56,2, 3 Punkte.
1x100 Yards Lagen, Frauen: 1. SV Göttingen, 4:01 Min., 3 Punkte; 2. SV Ludwigshurg, 4:03,4, 3 Punkte; 3. Nikar Heidelberg, 4:08,4, 3 Punkte.	4x100 Yards Kraul, Männer: 1. Nikar Heidelberg, 4:51,2 Min., 3 Punkte; 2. SV Schwäbisch Gmünd, 4:51,2, 3 Punkte; 3. SV Göttingen, 4:54,2, 3 Punkte.
Sieger des Clubkampfes: Herrent Nikar Heidelberg, 25 Punkte; SV Schwäbisch Gmünd, 13 Punkte; SV Göttingen, 12 Punkte.	Frauen: SV Göttingen, 18 Punkte; Nikar Heidelberg, 10 Punkte; SV Ludwigshurg, 7 Punkte.

Waldhof vor Fürth wieder an der Spitze

In den Zweikämpfen Lipponer - Kennemann war der Nürnberger der Falre - Imponierendes Debut von Ramge

SV Waldhof - 1. FC Nürnberg 2:1
Waldhof: Skudlarek; Rößling, Siegel; Rendl, Krämer, Ramge; Siffing, Herbold, Lipponer, Fanz, Hölzer.

Nürnberg: Schaffer; Mirsberger, Knoll; Bergner, Kennemann, Gebhardt; Herbolzheimer, Morlock, Baumann, Winterstein, Ucko.

Von der Begegnung des Tabellenführers Waldhof mit dem Ex-Meister aus dem Zoo hatte man

Gassen“ war. Auch das erfreuliche Debut des Rußlandheimkehrers Ramge auf dem Rechtsaußenposten ist besonders zu erwähnen.

Bezeichnend, daß erst nach einer halben Stunde durch Straftat das erste Tor zustandekam, als Lipponer im Nürnberger Strafraum von Mirsberger gefoult wurde und Herbold den harten Elfmeter durch elegante Täuschung ins Netz setzte. In der Folge nahm das Spiel „betontere“ Formen an. Ein

hervorstellen, doch prallte das Leder an Skudlarek ab. Das Ergebnis spiegelt den Spielverlauf genau wider.

VfB Stuttgart schaffte Glanzleistung

Die Vorzeichen für den VfB Stuttgart waren denkbar ungünstig, als sie ohne Barufks gegen die torhungrigen Fürther antreten mußten. Mit Schlienz als Läufer, Knappe als bei den Connistatoren aber ausgezeichnet und das Führungstrio von Lippis entsprach durchaus den besseren Leistungen der Gäste. Als diese nach dem Wechsel hinten dicht machten und den Vorsprung zu halten versuchten, wurden die Fürther drückend überlegen. Zwei Minuten vor Schluß fiel dann der Ausgleich durch Kopfballtor von Hoffmann. — Mühlburg bleibt weiter gut im Rennen, auch wenn gegen Eintracht Frankfurt im 1:1 (0:0)-Spiel unerwartet ein Punkt abgegeben wurde. Dannenmaier (Mühlburg) und Lemm (Eintracht) waren die Torschützen der zweiten Spielzeit. — Die Stuttgarter Kickers trennten sich nach einer 2:3-Führung mit 3:3 von Jahn Regensburg und mußten vor 6000 Zuschauern froh sein, daß sie noch den Gleichstand schafften, nachdem bei Halbzeit die Kickers 3:3 führten. — Recht glücklich hielten sich die Münchener Bayern mit 2:1 die Punkte aus Schweinfurt.

Erstmalig auf Schneeboden in diesem Jahr mußte in Augsburg gespielt werden. Auf der dicken weißen Decke fanden sich die BSAler besser zurecht als durch Treffer von Schlupp und Hagen wurde Kickers Offenbach 2:0 besiegt. Beim Spiel FSV Frankfurt — Schwaben Augsburg fiel nach ausgeglichener Kampf der entscheidende Treffer zum 3:3 durch Schuchardt in der 86. Minute.

VfR ließ beide Punkte in München

1948 München — VfR Mannheim 2:4
Die Mannheimer Basenpieler traten bei den Münchener „Löwen“ mit Ersatz an und hatten in der Verteidigung den schwächsten Mannschaftsteil. München fand sich mit dem Bodenverhältnissen (Schnee) besser ab. Vor allem unterstützte die Läuferreihe den Angriff geschickt. Das Spiel verlief gleichmäßig verteilt auf beiden Seiten, jedoch waren die Löwen die kampfkraftigere Mannschaft. Der Führungstreffer für München fiel in der 34. Minute durch einen Elfmeter. Nach dem Wechsel hielt VfR-Torwart Jöckel einige scharfe Bälle, konnte es jedoch nicht verhindern, daß Thanner zu einem weiteren Tor unhaltbar einschloß.



SV Waldhof - 1. FC Nürnberg 2:1. Eine der heiklen Situationen vor dem Club-Heiligtum. Der durchgebrochene Fanz kann, von Torhüter Schaffer angegriffen, auf das verlassene Tor schießen, doch Knoll schlug den „Roller“ auf der Torlinie ins Feld zurück. Foto: Busch

eigentlich mehr erwartet. Da beide Parteien in der Abwehr ihre Stärke hatten, wurde das Spielgeschehen von diesen weitgehend bestimmt. Die Angriffsbereitschaft entfalteten, zudem Lipponer auf der einen und Baumann auf der Gegenseite nicht um ihre Bewacher herumkamen. Im Sturm der Weinroten wurde der verletzte Pöschl sehr vermisst und Herbolzheimer ließ es am nötigen Einsatz fehlen. Spielführer Gebhardt mußte erst ein halbjähriges Spezialtraining durchmachen, um Oberligaspieler wieder genügen zu können. Bei den Blauschwarzen gab es, von einer Indisposition Fanz' und Siffings abgesehen, keinen schwachen Punkt. Wenn einem aus der Waldhofelf der Verdienst des Sieges zugeschrieben werden kann, so ist es Georg Herbold, der „Hans Dampf“ in allen

Durchbruch von Fanz, den Knoll nur noch unfair stoppen konnte, brachte wenig später das 2:0; denn Ramge leitete das Leder zu Hölzer weiter, der überlegt einschloß.

Eine Vorlage des schwächsten Nürnberger Stürmers, Herbolzheimer, wurde von Morlock platziert aufs Tor geköpft, doch Skudlarek lenkte zur Leiste ab. Den Abpraller köpfte Baumann eine Minute vor Halbzeit zum Anschlußtor ein.

Auch nach dem Seitenwechsel war Waldhof leicht überlegen. Dazu kam noch, daß das fünfte Foult von Lipponer (1) an Kennemann letzteren einige Minuten zum Pausieren zwang und er nachher nur noch als Statist auf halbblinks wirkte, während Baumann seinen Posten als Stopper einnahm. Morlock hatte noch eine dicke Chance, den Ausgleich

Alle zwölf?

Stuttgarter Kickers — Jahn Regensburg	2:1
SV Waldhof — 1. FC Nürnberg	2:1
1948 München — VfR Mannheim	2:4
VfB Mühlburg — Eintracht Frankfurt	1:1
SpVgg Fürth — VfB Stuttgart	1:1
FC Augsburg — Kickers Offenbach	2:0
FSV Frankfurt — Schwaben Augsburg	2:1
SS Schweinfurt — Bayern München	1:2
Schalke 04 — Rotweiss Essen	1:2
Bremerhaven 03 — Werder Bremen	2:1
1. FC Pforzheim — ASV Durlach	2:1
SpVgg Feuerbach — Union Böckingen	1:1

SG Unterföhrheim — TSG Ulm 46	1:3
Sportfreunde Stuttgart — VfR Aalen	1:1
Rheinland/Pfalz: — 1 — 1 — 0 — 0 — 1 — 1 — 0 — 2 — 1 — 2 — 0 — 1 — abgebrochen — 1.	

Hessen: — 1 — 1 — 0 — 0 — 1 — 1 — 0 — 2 — ausgefallen — 2 — 1 — 1 — 2 — 2.	
Bayern: — 0 — 1 — 0 — 0 — 1 — 1 — 1 — 2 — 1 — ausgefallen — 2 — 1 — 0 ausgefallen.	

Wie sie spielen...

Länderspiele:	
Jugoslawien — Frankreich (nach Verläng.)	3:3
Holland — Dänemark	0:1

Südoberliga:	
SV Waldhof — 1. FC Nürnberg	2:1
1948 München — VfR Mannheim	2:4
VfB Mühlburg — Eintracht Frankfurt	1:1
FSV Frankfurt — Schwaben Augsburg	2:1
SpVgg Fürth — VfB Stuttgart	1:1
Stuttgarter Kickers — Jahn Regensburg	2:1
SS Schweinfurt — Bayern München	1:2
FC Augsburg — Offenbacher Kickers	2:0

Oberliga Süd:						
SV Waldhof	14	7	4	3	31:23	18
SpVgg Fürth	12	7	3	2	30:15	17
VfB Mühlburg	12	6	3	3	19:14	15
VfB Stuttgart	12	5	4	3	20:16	14
FSV Frankfurt	12	4	6	3	18:14	14
Eintracht Frankfurt	14	5	4	5	28:24	14
Schweinfurt 05	13	5	4	5	19:17	14
VfR Mannheim	13	5	3	5	23:22	13
FC Augsburg	13	5	2	5	23:23	13
Bayern München	13	5	2	0	23:23	13
Kickers Offenbach	12	4	3	5	17:23	11
1948 München	13	3	1	7	18:19	11
Jahn Regensburg	14	4	3	7	23:23	11
Schwaben Augsburg	12	4	3	6	14:24	10
1. FC Nürnberg	12	3	3	6	19:21	9
Stuttgarter Kickers	13	1	0	9	21:28	9

Nordoberliga:	
St. Pauli — Eintracht Braunschweig	2:3
Lübeck — Kiel	(abgebr.) 0:1
Bremerhaven 03 — Werder Bremen	1:7
Osnabrück — Hannover 96	4:2
HSV — Bremer SV	5:1
Concordia Hamburg — Oldenburg	3:3
Braunschweig — Harburg	2:3

Westoberliga:	
Borussia Dortmund — Oberhausen	2:1
Schalke 04 — Rotweiss Essen	4:2
Duisburger SV — Erkenschwick	0:0
FC Köln — Alemannia Aachen	3:0
Freuden Münster — Duisburg 98	3:0
Würselen — Delbrück	2:3
Arminia Bielefeld — Hamm 07	1:1
Horst Emscher — TuS Vohwinkel 08	0:0

Nordzonenliga:	
Engers — Mainz 05	2:1
Phoenix Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern	0:3
VfR Kaiserslautern — TuS Neuwied	0:3
FK Pirmasens — Andernach	3:0
Eintracht Trier — VfR Kirm	2:0
Weidenau — Wormatia Worms	1:3
VfL Neustadt — Trier Kuruz	2:1

Nordhessische Landesliga:	
TSG Rotbach — VfR Pforzheim	0:1
ASV Feudenheim — Germ. Friedr. feld	3:3
1. FC Pforzheim — ASV Durlach	2:1

Bezirksklasse Mannheim/Heidelberg:	
Wiesloch — Leimen	4:3
Sandhausen — Eppelheim	2:1
Kirchheim — Weinheim	2:1
Alldorf — Sandhofen	3:2
Rheinau — Offersheim	1:0
Hemsbach — Neulandheim	0:1
Schweizingen — Hivesheim	1:0

Kreisklasse A:	
Eberbach — Dossenheim	5:0
Wiesbaden — Pfaffengrund	1:3
Handschheim — Neckargemünd	1:0
Ziegelhausen — Dietheim	2:1
Hirschhorn — Mühlhausen	2:1
Rauenberg — Nußloch	7:3
Walldorf — Union Heidelberg	1:1
Wiesbaden — St. Ilgen	4:1
Rohrbach (Rea.) — TSG 78 Heidelberg	ausgef.

Westdeutschland gewann Hockey-Silberschild
Mit 4:1 besiegte Westdeutschland die Elf von Rheinland/Pfalz im Endspiel des diesjährigen Hockey-Silberschildes und trug sich damit erstmalig auf der Trophäe als Sieger ein. Gleichzeitig revanßierte sich der Sieger für die Vorjahre gegen den gleichen Gegner in der Vorrunde nach Verlängerung erlittene Niederlage.

Jugoslawien schlug Frankreich 3:2

Jugoslawien besiegte Frankreich mit 3:2 Toren in der Verlängerung des am Sonntag in Florenz ausgetragenen Entscheidungsspiels in der Gruppe II und sicherte sich damit die Teilnahme an den Endspielen der Fußball-Weltmeisterschaft 1950 in Brasilien. Das Spiel stand nach regulärem Ende 3:2, Halbzeit 1:1.

Die vorangegangenen Ausscheidungsspiele zwischen beiden Mannschaften in Belgrad bzw. Paris endeten jeweils unentschieden, so daß ein Entscheidungsspiel auf neutralem Boden notwendig wurde. Vor 30.000 Zuschauern lieferten sich die Mannschaften im Florenzer Stadion einen erbitterten Kampf, bei dem die Führung innerhalb weniger Minuten mehrere Male wechselte. In der elften Minute brachte Mihailovic Jugoslawien 1:0 in Führung. Bereits eine Minute später fiel durch Walter der Ausgleich. In der 38. Minute erhöhte Frankreich durch Luciano zwar auf 2:1, mußte sich jedoch zwei Minuten später abermals durch Mihailovic, der einen Elfmeter schoß, den Ausgleich gefallen lassen. Den Siegestreffer schoß der Jugoslawe Tschalkowky II kurz nach Beginn der Verlängerung.

Rohrbacher Schützenfest im Schlammbad

Sehr gute Leistungen der Gastgeber, obwohl der Ball im Morast steckenblieb 8:1-Sieg über den VfR Pforzheim

Neckarau	12	28:11	21	Brötzingen	12	19:24	18
Freudenheim	12	32:14	26	Friedrichsfeld	12	19:27	18
Durlach	12	21:12	17	Hockenheim	12	28:24	9
Ph. Karlsruhe	12	21:12	16	Mosbach	12	18:23	4
FC Pforzheim	12	22:16	15	Eutinien	12	19:26	4
TSV Rohrbach	12	29:17	13	VfR Pforzheim	12	12:42	1
Vierelheim	12	12:18	14				

Mit der gestrigen Begegnung gegen den Tabellenletzten von der Goldstadt, beendete die TSG die Vorrunde des Spieljahres 1949/50. Das Spiel fand nicht in Pforzheim statt, wie von anderen Tageszeitungen berichtet wurde, sondern in Rohrbach. Leider war der Platz nicht üblich besetzt.

Einen schöneren Abschluß als diesen hohen Sieg gegen eine äußerst eifrige und in jeder Hinsicht faire Mannschaft hätten sich Heidelbergs Fußballanhänger von ihrem Landesligaverband wirklich nicht wünschen können. Trotz der sehr ungünstigen Platzverhältnisse wurde den Zuschauern ein Spiel geboten, das sowohl technisch als auch konditionsmäßig kaum einen schwachen Punkt aufzuweisen hatte.

Rohrbach fand sich überraschend schnell und diktierte während der ersten Halbzeit das Geschehen ganz eindeutig. Es wurde prächtig kombiniert und wenn gestern Rechtsaußen Seitz mit dem Ball die Linie entlang lief, war stets Gefahr für den VfR im Verzuge. In der elften Minute eröffnete Rensch den Torreigen. Zwei Minuten später war es wieder Seitz, der Martin Winter die Gelegenheit bot, durch scharfen Schuß das 2:0 herzustellen. In der 21. Minute schoß Seitz aus 16 m Entfernung aufs Tor: der VfR-Torhüter lenkte den Ball ins eigene Netz. Und drei Minuten später war es wieder Seitz, der Rensch schieda bediente, den Ball direkt aufnahm und zum 4:0 einschloß. Dann war es Lechleiter, der durch einen seiner bekannten Fernschüsse das Resultat auf 5:0 erhöhte. Eine Minute vor Halbzeit schoß Klee das 6. Tor für seine Mannschaft.

In der zweiten Halbzeit legten die Pforzheimer eine Zeitlang mächtig los, ohne jedoch das Rohrbacher Tor ernstlich zu gefährden. In der 65. Minute unterlief Rohrbachs Hintermannschaft ein Fehler und schon nutzte Mittelfürer Stoldt die Gelegenheit aus und schoß für seine Mannschaft das Ehrentor. Breunig stellte fünf Minuten später das 7:1 her, nachdem Torhüter Schäfer den Ball unglücklich abgewehrt hatte. Durch einen Lapsus des sonst ausgezeichneten Schiedsrichters Wingenfeld (Pulda) kam Rohrbach in der 67. Minute zum achten Tor. Eine Fehlentscheidung korrigierte er durch einen Hochball auf der Sechsmeter-Linie, Rensch war zur Stelle und schoß ein.

Der Rohrbacher Mannschaft gebührt ein Gesamtlob, doch es wäre unbillig, die Leistungen einiger Spieler nicht besonders hervorzuheben zu wollen. Seitz lieferte gestern wohl sein bestes Spiel in der Runde. Seine Leistungen waren hervorragend und haben gezeigt, daß er wieder im Kommen ist. Ausgezeichnet war auch Rensch, der sich ansehnend wieder an seine früheren Glanzzeiten erinnert. Auch Klee und Winter halfen gestern eifrig mit, dem Sturm seine alte Stodkraft zu geben. Die Aufbauarbeit der Hintermannschaft war trotz des Schlammes vorzüglich, wobei Lechleiter sich wieder als guter Techniker erwies und seine Nebenleute es immer wieder verstanden, den Stürmern den Ball vor die Füße zu legen.

Mit diesem Spiel haben die Vorstädter bewiesen, daß sie spielen können und daß ihre

Anhänger auch in der kommenden Runde Vertrauen haben können. Dies setzt allerdings voraus, daß Heidelbergs Fußballanhänger auch ihrer Landesligamannschaft den Rückhalt gibt, der zum Spielen und noch mehr zum Siegen notwendig ist. Was in anderen Städten schon längst zur Selbstverständlichkeit wurde, sollte auch in Heidelberg endlich seinen Anfang haben, denn dann wird Heidelberg die Mannschaft erhalten, die sich die Stadtverwaltung im Sportforum vom

Wiesloch setzt Siegesserie fort

Leimen wurde in hartem, aber fairem Spiel 4:2 niedergekämpft

Schwetzingen	11	21:5	17	Sandhofen	10	17:18	9
Neulandheim	10	21:11	16	Ivesheim	11	10:13	9
Wiesloch	10	29:14	14	Eppelheim	10	14:26	8
Altlußheim	9	21:13	13	Weinheim	9	17:24	7
Hemsbach	11	19:17	13	Phn. Mannh.	9	11:23	5
Kirchheim	11	19:18	13	Rheinst.	9	9:18	4
Sandhausen	11	11:17	10	Oftersheim	10	7:14	4
Leimen	9	14:21	8				

D. - Über 2000 Zuschauer wurden Zeugen eines kampfbetonten Lokalspiels zweier alter Rivalen. Beide Mannschaften hatten in letzter Zeit durch ihre Erfolge aufgehört lassen und man war gespannt, ob Leimen die Siegesserie des VfB abstoppen kann. Der Gastgeber, der sich mit diesem Sieg auf den dritten Tabellenplatz vorstieß, mußte lange Zeit schwer um den Sieg kämpfen. Die kampfbetonte und schnelle Elf der Gäste setzte sich hart zur Wehr und war lange einer Punktteilung nahe. Erst in der letzten Viertelstunde konnte Wiesloch, das mit Ersatz für Torwart Lindner und Weis antreten mußte, mit einem El-Meter den Sieg sicherstellen.

Erst in der 36. Minute fiel durch Keßler das Führungstor für den VfB. Wenig später zog jedoch Rechtsaußen Fillingier II mit einem scharfen Schuß gleich. Verlassen wurde um die Führung gekämpft, die schließlich Keßler vor der Pause erzielte. Nach dem Seitenwechsel nahm das Spiel an Härte zu. In der 65. Minute lenkte Becker den Ball am vertuteten Torwart vorbei zum dritten Tor ein. Aber Leimen gab sich noch nicht geschlagen. Als gar Schwalbach eine Viertelstunde vor Schluß unter dem Jubel des Anhangs seine Mannschaft auf 3:2 heranbrachte, erreichte das Spiel seinen Höhepunkt. Verlassen wurde jetzt um Ausgleich oder Führung gekämpft. Mit einem Paul-Elfmeter, acht Minuten vor Schluß, wandte sich das Glück dem Gastgeber zu.

Schiedsrichter Mees, Durlach, hielt das Spiel gut in der Hand, beachtete jedoch die Vorteilregel nicht, wodurch er den Spielverlauf oft hemmte.

Kirchheim — Weinsheim 2:1

Weinsheim stellte sich als eine harte, kampfbetonte und nicht auf die leichte Schulter zu nehmende Mannschaft vor. Die Heimischen dagegen scheinen sich auf den kürzlich errungenen Lorbeeren etwas auszurufen. Es ist fast schon chronisch, daß Kirchheim eine gewisse Anlaufzeit braucht, um richtig in Schuß zu kommen. So war es wieder bei diesem Treffen. Es gab bei dieser Begegnung zwei verschiedene Halbzeiten. Die Gäste erkämpften sich für kurze Zeit eine Feldüberlegenheit, doch die Torangelegenheiten blieben unausgenutzt. Erst als Mittelfürer Eberhard in der 20. Minute zum 1:0 einschloß, begannen sich die Männer um Gändersheim zu regen und nahmen das gegnerische Tor stark unter Druck. In der 34. Minute war es wiederum der mit Überlegenheit spielende Eberhard, der den ausgezeichneten Torhüter der Gäste zum zweitenmal bezwang. Mit diesem Erfolg war auch das Pulver von Kirchheim verschossen. Nach Wiederanpfiff waren die Heimischen nicht

2. Dezember gewünscht hat. — Rohrbach 1b — Dossenheim 1b 1:0.

1. FC Pforzheim — ASV Durlach 2:1

Das letzte Punktetreffen der Vorrunde gestaltete der Pforzheimer Club zu einem vollen Erfolg. Sein Sieg ist, am Spielverlauf gemessen, mehr als verdient. In der 34. Minute fiel der Führungstreffer durch den Halblinken Schnepf. Die zweite Spielhälfte begann der Pforzheimer Club wieder mit großem Eifer und zog in der 58. Minute auf 2:0 davon, als Schrade eine Hereingabe von Schnepf wieder zu erkennen. Die Unsicherheit und Nervosität des Schlussmannes Wageringel schien seine Kameraden angesteckt zu haben. Diese Schwächen verstanden die Gäste durch Einsatz und genaues Zuspiel auszunutzen. Angriff auf Angriff rollte auf das Kirchheimer Tor und nur den Läuferspieler Hauck — letzterer rettete zweimal auf der Torlinie stehend — ist es zu danken, daß nicht schon früher Gegentore erzielt wurden. In der 75. Minute gelang es dem Linksaußen der Gäste an den herausgelaufenen Tormann zum Ehrentor zu kommen.

Sandhausen — Eppelheim 3:1

Allen Unkenrufen zum Trotz zeigte Sandhausen in den letzten Spielen, daß die Mannschaft mit allem Einsatz um die Verbesserung ihres Tabellenplatzes mit Erfolg kämpfte. Das mußte auch Eppelheim erfahren, das durch einen Treffer von Fauth bereits nach fünf Minuten Spielzeit das erste Tor hinnehmen mußte. Durch ein seitweises Ausweichen des rechten Verteidigers Helten, kam dann Eppelheim etwas auf, doch blieb es bei Feldüberlegenheit Sandhausen bis zur Halbzeit bei diesem Ergebnis. Genau fünf Minuten nach der Halbzeit kam Sandhausen durch Greinus zum zweiten Tor, dem dann das 3:0 folgte. Aber Eppelheim gab sich noch nicht geschlagen, sondern kämpfte verblissen und mit etwas allzuhartem Einsatz um den Ehrentreffer, der ihm auch in der 75. Minute durch ihren Mittelfürer Maier gelang. Das tempoeladene Spiel sah als Leiter Schiedsrichter Imig, Rheingönheim, der nicht immer zu überzeugen vermochte.

Tabellenführer Dossenheim hatte nichts zu bestellen

Eberbach feierte einen verdient hohen 5:0-Sieg

Kreisliga A			
Dossenheim	12	21:18	18
Handelsheim	12	20:9	16
Eberbach	12	45:11	15
Walldorf	8	22:19	13
TSV 78 Hildg.	10	22:13	13
Union Hildg.	10	17:15	13
Wieblingen	10	20:19	13
Pfaffengrund	11	17:29	11
Wiesloch	11	17:19	10
Diethelm	11	15:24	8

SG Eberbach — SG Dossenheim 5:0

N. - Der mit Spannung erwartete Kampf um die Punkte für die Position an der Tabellenspitze vor etwa 2000 Zuschauern, brachte einen glatten Sieg für die Platzelf. Vom Anpfiff weg nahm Eberbach das Spielgeschehen fest in die Hand. Die aufmerksame Deckung ließ die Gäste nicht zum Zuge kommen. Die von den einheimischen Spielern vorgebrachten Angriffe brachten in der ersten Halbzeit drei vorbildlich kombinierte Spieltore, gegen die der sonst gute Kirsch machlos war. Nach dem

mit unhaltbarem Schuß unter die Latte abschloß. Im Zeichen des sicheren Sieges wurde die Pforzheimer Abwehr etwaslässiger und der einzige Fehler des Pforzheimer Ersatztorhüters Mölle führte in der 81. Minute zum einzigen Gegentreffer.

Neun Tore in Rauenberg

SG Rauenberg — SG Nußloch 7:3

1.) Es ist nicht ganz unbekannt, daß Nußloch einen kämpferisch harten Fußball spielt. Daß aber die Einheimischen sich diese Spielweise aneigneten, hatte seitweilig einen ungeschönten harten Verlauf zur Folge. Der an sich gut amtierende Schiedsrichter hätte schon vom Spielbeginn an energischer durchgreifen müssen. Vielverheißend und schwergewollt wurde begonnen, doch in einem geschickt rochierenden Abwehrriegel der Nußlocher Verteidigung endeten die meisten Angriffe. Bis zur Halbzeit wurde durch Fien, Klefenz und Funkert Halbzeit ein 3:0-Vorsprung erzielt.

Gleich nach Wiederanstoß hielten die Gäste zwei Tore auf, denen die Einheimischen durch Klefenz und Fien, Stier und Simon noch vier Treffer entgegensetzten.

Hirschhorn — Mühlhausen 3:1

G.) Wenn der einheimische Sturm die Torchancen besser ausgenutzt hätte, wäre das Ergebnis noch höher ausgefallen. Allerdings scheiterte auch mancher Angriff an der guten Verteidigung von Mühlhausen. Mitte der ersten Halbzeit gab Braun eine schöne Flanke herein, die Horn zum 1:0 verwandelte. — Nach dem Seitenwechsel kamen die Gäste mehr auf, konnten aber nicht verhindern, daß Beutzel auf 2:0 erhöhte. In der 65. Minute schoß Herrmann den einzigen Gästetreffer und zehn Minuten vor Schluß konnte Linksaßen Braun das Endergebnis herstellen. Schiedsrichter Tscherncher zog sich durch einige nicht geübene Fouls und Handspiele den Unwillen des Publikums und der Spieler zu.

SG Wiesloch — SG St. Ilgen 4:1

Bei durchweg unangenehmem Spiel saßens der Platzmannschaft lag St. Ilgen bereits bei der Pause mit 3:0 im Rückstand. Mit diesem Sieg über St. Ilgen rückt Wiesloch mit 10 Punkten in der Tabelle über Diethelm.

Wieblingen — Pfaffengrund 1:1

Row. Anfanglich zeigte Wieblingen einen ungünstigen Anlauf, so daß der Rückstand bereits in der dritten Minute das 1:0 erzielten konnte. Durch Leichtinnigkeit des TSV-Tormannes Schick, der sein letztes Spiel bei Wieblingen absolvierte, da er ab 12. Dezember bei SV Waldhof spielen wird, gelang es auch dem Gästerechtsaußen den Ausgleich herzustellen. Obwohl Wieblingen auch nach der Pause flüssig spielte, gingen die Pfaffengründer 2:1 in Führung. In der Folge behaupteten nun Rotweiß das Spielgeschehen und erhöhte trotz großem Schußdruck auf 3:1.

Pfaffengrunds Tormann importierte durch gute Leistungen. Leider hatte das Spiel unfaire Momente.

Dossenheim sorgte für die Handball-Sensation

Nußloch verlor sein erstes Spiel — St. Leon bot Rot harten Widerstand

Germania Dossenheim — SG Nußloch 6:5

So trüb wie der gestrige Dezembersonntag, so trüb war auch die Stimmung am Ende des Spieles innerhalb der Nußlocher Mannschaft. Ein Sieg, ja sogar ein Unentschieden hätte der SG Nußloch die unbestrittenen Herbstmeisterschaft eingebracht. Es ist eine alte Tatsache, daß die Germania auf ihrem Platz gegen gute Mannschaften schon immer zu großer Form auflief und ihre Gegner bezwang. Aber selbst im Dossheimer Lager glaubte man nicht an einen Sieg der eigenen Mannschaft, zumal der gute rechte Verteidiger durch einen Unfall ausfiel. Das Spiel begann denn auch gleich mit einer großen Überraschung. Die Dossheimer übernahmen das Spielgeschehen und führten durch einen Strafstöß bald auf 1:0. Die Gäste erholten sich, wie es der spätere Spielverlauf bewies, von diesem Schock nicht mehr ganz, obwohl Seßell für sie bald den Ausgleich und schon kurze Zeit danach sogar die Führung erzielte.

Wohl zeigte Nußloch jetzt das gefüllte Spielweine, verbunden mit großem Eifer, brachte die gegnerische Hintermannschaft in argen Verwirrnis. Bühler, Dossenheim, verwurste fast jeden Strafstöß und brachte dadurch seine Mannschaft mit 4:2 in Führung. Nach der Pause spielten beide Gegner nun zügiger und vor allem die Gäste erwiesen sich jetzt klar überlegen. Schnelle Durchbrüche und rasche Ballabgaben ließen sie durch zwei schöne Tore bald auf 4:4 herankommen. Allzu weites Aufdrücken der Nußlocher Hintermannschaft nützte die Gastgeber geschickt durch Steildurchbrüche aus und schafften auch tatsächlich mit 6:4 eine sichere Führung. Nußloch drängte nun seinen Gegner in dessen Strafraum, aber es reichte nur noch zu einem Erfolg durch Seßell. Der gleich darauf folgende Schlußpfiff sah himmelhohen jubelnde und zu Tode betrübte Spieler.

Im Heidelberger Handballerby erkämpften sich die eine Klasse besseren Gäste einen in dieser Höhe verdienten Sieg. Wieblingen zeigte wiederum trotz der hohen Niederlage ein tadelloses sportliches Verhalten.

Verhandelt:

TSV Rot — SG St. Leon 6:4
SG Leutershausen — SpVgg Ketsch 14:8
SV Waldhof — VfL Neckarau 5:3
TSV Rintheim — Seckenheim 8:8
Weinheim 6:1 — TuS Bietenheim 10:1
KSG Birkenau — TV Breiten 7:8

TSV Rot mit einem Punkt Vorsprung Tabellenführer

TSV Rot — SG St. Leon 6:4

Die St. Leoner Mannschaft, die mit großem Anhang gestern zu ihrem Nachbarn gekommen war, zeigte vor großen Enttäuschung der Roter eine prächtige Form und konnte durch ihren Kampfeifer gleich zu Beginn den ersten Erfolg durch Götzmann I buchen. Verlassen wurde schon jetzt um jeden Ball gekämpft und St. Leon verlangte von den Gastgebern vollen Einsatz. Wandervoll vorgetragene Kombinationen bringen dann den Rotern den Ausgleich und bald darnach die 2:1-Führung. St. Leon kämpfte weiterhin mit größtem Einsatz und sieht seine Anstrengungen denn auch mit dem Ausgleich belohnt, den aber Vetter noch vor der Pause in eine 2:1-Führung für seine Mannschaft umwandeln kann. Nach der Pause drängen die Männer um Götzmann auf und selbst erzwungen auch wieder durch einen wundervoll platzierten Strafstöß den Ausgleich. Durch diesen erneuten Ausgleich nahm das Spiel etwas harte Formen an, die aber immer im Rahmen des Erlaubten blieben. Zwei Strafstöße bringen den Rotern durch Vetter die 3:3-Führung und als die St. Leoner Hintermannschaft gar zu arg ins Spiel ging, mußte der sichere Schiedsrichter zwei 15 m gegen die Gäste verhängen, von denen Vetter aber nur einen verwerten konnte. Bewundernswert blieb weiterhin der große Kampfeifer der St. Leoner, der dann auch in den letzten Minuten noch mit einem Treffer belohnt wurde. — Durch die Niederlage der SpVgg Ketsch in Leutershausen führen nun die Roter Handballer mit einem Punkt Vorsprung die Tabelle an.

Kreisliga A:

SV 97 Malsch — SG Eberbach 20:3

Sicherer als erwartet siegte der SV Malsch gegen die in letzter Zeit mächtig nach oben drängende SG Eberbach. Das Spiel war jederzeit fair und stand natürlich immer im Zeichen der gut spielenden Gäste.

ASV Eppelheim — TSG St. Heidelberg 2:4

Bis zur Halbzeit (4:3) waren die Heidelberger ihrem Gastgeber ein ebenbürtiger Gegner. Nach der Pause wurde das Spiel härter und als die Gäste einen Spieler durch Verletzung verloren, war die Partie für den ASV entschieden.

SG Malsch — TSG Dossenheim 7:6

Noch keine Mannschaft hatte bisher den Einheimischen einen so hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt, wie gestern die Gäste aus Dossenheim. Mit viel Glück kam der Tabellenführer um eine Niederlage gerade noch herum.

Pokalspiele:

TB Riehen — TSG Ziegelhausen 4:5
TV Neckargemünd — TV Hammental 4:8
KuSG Leimen — SG Wiesloch ausf.
SV Schöna — Walldorf Astoria 7:8
TV Diethelm — TB Heidelberg 7:3
TV Gailberg — TSV Handschuhsheim 2:10

Kostheim besiegte Leimens Radballer 8:6

W.) In einem Vergleichskampf standen sich am Samstag im Gasthaus „Zur Rose“ in Leimen die Mannschaften von Pfaffengrund, Heidelberg, Leimen und Kostheim gegenüber. Der hiesige Meister Kostheim und der gastgebende Verein qualifizierten sich für das Endspiel, in dem die wackeren Leimener Kombination Benz-Steinmann den Gästen knapp mit 6:3 Toren unterlag. Im Beiprogramm konnten die leider sprich erschienenen Zuschauer das große Können der Kunsthochschule aus Hesse bewundern, die einen Steuerricht-Beigen und einen Eifelturm-Radreiten demonstrierten.

Erstes Skispringen der neuen Saison

Erstmals in der neuen Skisaison standen sich am Sonntag beim Eröffnungsspringen auf der Seegrube-Schanze österreichische und deutsche Springer gegenüber. Alle vier bayerischen Teilnehmer kamen im zweiten Wertungsdurchgang zu Fall und brachten sich dadurch um ihre Chancen. Sieger wurde Walter Steinegger (Innsbruck) — 87,5 und 38 m. Der deutsche Altmeister Toni Eiskruke erreichte im ersten Durchgang die 39-m-Marke. In der Altersklasse II siegte Hell Lantacher (Osterreich) — 36 und 35 m.

Lichtbildervortrag des Skiclubs Heidelberg

Am kommenden Dienstag wird der bekannte Heidelberger Bergsteiger Martin Schellier im Hörsaal 13 der Neuen Universität einen Farblichtbildervortrag mit dem Thema „Eigene Erlebnisse mit Ski und Seil“ halten. Beginn 80 h.

Wiederanpfiff machte sich das schnelle Spiel der ersten Halbzeit bemerkbar und die Aktivität, Technik und Sicherheit ließen vorübergehend nach. Jetzt konnten sich die Gäste etwas aus der ständig bedrohten Lage befreien, jedoch führten die gut gemeinten Angriffe zu keinem Ergebnis. Ordner im Tor sowie die Verteidigung hielten aufmerksam die Stellung. Doch die letzten 20 Minuten gehörten wieder völlig den Einheimischen. Neben zahlreichen verworrenen erstklassig eingeleiteten Torchancen gelangen jedoch noch zwei weitere Treffer: In die Torhüterlinie trugen sich ein: Maurovich mit zwei, Junker, Schild und Jäncke mit je einem Treffer. Die Schiedsrichterleistung von Meßner, 87 Mannheim, ließ keine Härten aufkommen. Es war ein Spiel mit Hochstimulation, Signalen, Fanfaren, Klingeln und Sprechchören.

TSV Ziegelhausen — SG Diethelm 2:1

Die Einheimischen gewannen die Auseinandersetzung mit Diethelm verdient, aber sehr glücklich, dabei hatte es besonders der TSG-Innenraum sehr leicht, das Spiel rechtzeitig zu entscheiden.

Bereits nach zehn Minuten war die 2:0-Führung durch Utz und Kruck hergestellt. Als jedoch Diethelm in der 50. Minute einen Eckball verwandelte und weiter drängte, andererseits die einheimische Hintermannschaft heute bedenklich unsicher wirkte, lag der Ausgleich für die schnellen und gut zusammenspielenden Gäste mehrmals in der Luft. Blau war oftmals Retter in letzter Sekunde. Erst gegen Schluß kam Ziegelhausen wieder besser auf. Nach einigen Fehlschüssen riskierte Herbig in der 80. Minute einen Fernschuß, der in der äußersten Tor Ecke landete. Damit war der Sieg endlich gesichert.

TSV Handschuhsheim — SG Neckargemünd 2:8

1.) Handschuhsheim Neuzugänge, Torwart Sprengel und Verteidiger Götz, ließen sich bei dieser Begegnung gut an, und da im Sturm wieder Ossi Rohr mitwirkte, sowie Birk auf dem Rechtsaußenposten stand, klappte es diesmal schon besser. Neckargemünd stellte eine außerordentlich junge Mannschaft ins Feld, aus der im Laufe der Zeit noch etwas zu machen sein wird.

Die verstärkte Abwehr der Gäste verstand es, bis kurz vor Halbzeit einen Erfolg des TSV zu verhindern. Wohl hatten die Gäste einige zwingende Chancen, insbesondere einmal, als Wagners Schuß knapp vorbei ging und Torwart Sprengel in feiner Manier sich dem gegnerischen Rechtsaußen vor die Füße warf. Nahezu mit dem Abpfiff nahm Franke einen aus einem Gewühl kommenden Ball auf und setzte, allerdings mit Hilfe der Hand (nicht absichtlich!) das Leder zum 1:0 in die Maschen.

Das spielerischste Tor fiel ebenso überraschend wenige Minuten nach der Pause, als Birk ein Schrägschloß in die lange Ecke setzte. Von diesem Zeitpunkt an spielten die Platzherren wesentlich ruhiger und hatten das Spielgeschehen in der Hand. Die vielen Torangelegenheiten führten zu keinem nennenswerten Erfolg. Erst ein Handelfmeter, den Rohr sicher verwandelte, erbrachte das sichere 2:0-Ergebnis.

Walldorf — Union Heidelberg 1:4

Das Spiel Walldorf — Union Heidelberg war in der ersten Halbzeit ziemlich ausgeglichen, wobei Walldorf öfters sichere Torchancen hatte. Gleich nach Wiederanpfiff gingen die Gäste durch den Halbrechten Mode in Führung. In der 23. Minute verschoß Walldorf einen indirekten Strafstöß. Sechs Minuten vor Schluß vergab Walldorf eine große Chance. Die Leistungen des Schiedsrichters Mayer aus Kirchbach waren schwach. Eckenverhältnisse: 15:9 für Walldorf.

Auflösung des Rälles vom Sonntag:

Silben-Rätsel: 1 Enthusiasmus, 2 Baldo, 3 Ideal, 4 Rumba, 5 Roman, 6 Taktung, 7 Daphna, 8 Erker, 9 Rhamnus, 10 Massenat, 11 Ecker, 12 Nichte, 13 Sanherib, 14 Cheviot — Es irrt das Mensch, solange er strebt.

TSV 86 Handschuhsheim feierte sein großes Winterfest

Ein Abend mit sportlichen Delikatessen und geselligem Beisammensein in der Festhalle Leimen

A. W. Daß die Handschuhsheimer Turner und Sportler Feste zu feiern verstehen, war uns noch aus der Zeit bekannt, in der sie alljährlich nach der Heidelberger Stadthalle zogen, um dort Zeugnis ihrer wertvollen Breitenarbeit zum Wohle der Jugend abzugeben. Doch alle bisherigen Großveranstaltungen des TSV Handschuhsheim setzten das Winterfest in der Festhalle in Leimen die Krone auf.

Die turnersportlichen Vorführungen eröffneten die kleinen Jungen, die mit viel Schneid über den hohen Bock sprangen, als wäre dies für sie ein täglich zu nehmendes Hindernis. Reizend wie die kleinen Mädchen vollkommen unbefangenen Volkstanz „Der Spielmann“ und die 1. Schülerabteilung Bodendübungen vorführten. Kopfprung mit anschließendem Parabelbaum über vier Jungen hinweg war so recht die Art der kleinen Kerle und bewies ihren Mut. Auch die Freübungen der ersten Schülerabteilung hinterließen einen sehr guten Eindruck.

Mit großem Beifall wurde die Reife-Gymnastik der Turnerinnen aufgenommen, die im Walzerakt

waren, sondern ausgesprochenes Kunstturnen darstellten, ihr großes Können. In seltener Exaktheit wurde jede einzelne Übung gekonnt und in bestechender Form vorgeführt. In seiner Ansprache wies der 1. Vorsitzende des TSV 86 darauf hin, daß es der TSV Handschuhsheim ganz besonders schwer habe, seine großen Aufgaben restlos zu erfüllen, da der Stadtteil Handschuhsheim, als größter Stadtteil Heidelbergs, trotz jahrzehntelanger Versprechungen bis heute noch keine Turnhalle besitzt und bei der Vertreter der Behörden eindringlich, dafür einzutreten, daß auch für den bisher stiefmütterlich behandelten Stadtteil endlich einmal etwas getan wird. Auch die Sportplatzanlage des TSV 86 genüge bei weitem nicht mehr den großen Anforderungen und muß entsprechend ausgebaut werden. Im Jahre 1950 müssen und werden wir unsere Sportplatzanlage neu gestalten. Einen Appell an die Mitgliedschaft, hier tatkräftig die Vereinsleitung zu unterstützen, stellte der Vorsitzende unter das Motto: „Hilf dir selbst, dann ist dir geholfen“.

Zum Schluß seiner Ausführungen wurde eine

Reihe Getreuer mit der silbernen und goldenen Vereinsnadel ausgezeichnet. Für 30jährige Mitgliedschaft erhielten die silberne Ehrennadel:

Kling, Friedrich
Kuhn, Karl
Langenacker, Fritz
Langlotz, Karl
Mutschler, Karl
Nägele, Fritz
Neureither, Gustav
Schmitt, Karl

Schmitt, Ludwig
Weber, Albert
Weber, Friedrich
Lanz, Heinrich
Dr. med. Reimer, Georg
Mutschler, Franz
Weber, Franz
Klemm, Luise

Für 40jährige Mitgliedschaft erhielten die goldene Ehrennadel:

Heckmann, Jakob
Pfeifer, Georg

Reinhardt, Heinrich
Schlicksapp, Heinrich

Der 2. Vorsitzende, Willi Hübner, überreichte nun dem Vereinsführer, Georg Gerbert, ebenfalls für 40jährige treue Arbeit, die goldene Nadel und unterstrich in seinen Ausführungen das ungeheure Pensum an Arbeit, das Gerbert in dieser langen Zeit seines Wirkens in allen Sparten der Verwaltung geleistet hat.

1:0-Sieg brachte HCH die Halbzeit-Meisterschaft

HTV und der Meister lieferten ein kampfbetontes Spiel, bei dem wenig geboten wurde

Henk verwandelte bald nach Beginn eine Straßekugel zum einzigen Tor des Tages und dieses brachte dem ohne Aug. Peter antretenden HCH beide Punkte. Die Halbzeitmeisterschaft ein. Dabei war über die ganze Spieldauer hinweg die Leistung des Meisters gestern keinesfalls überzeugend, man vermißte die große Linie. Der Gegenseite, dem HTV 46, war an dem gestrigen Tage bei den offensichtlichen Schwächen des Gegners Gelegenheit geboten, einen Sieg herauszuholen. Doch die 46er vergaben diese Chance, mit dem Eifer allein konnten sie es nicht schaffen, es fehlte das überlegte Handeln, um Nachteile im gegnerischen Lager auszunutzen.

Das Spiel selbst war keine Offenbarung. Alles war sehr auf Kampf eingestellt und mit Gewalt läßt es sich im Rasensport allein nicht schaffen. Es mögen mannigfache Gründe schuld sein, warum dieses Lokaltreffen einen enttäuschenden Eindruck hinterließ. In erster Linie mag es an den beiderseitigen Verteidigungen liegen, die ihre Aufgabe fast nur darin sahen, den Ball wegzuschlagen, ohne an den Aufbau zu denken. Eine unverständliche Nervosität führte dazu noch zu einer Menge Straßekugeln. Bei solchen überkampfbetonten Handlungen hatten die Schiedsrichter Halm und Vogel (beide TSG 78) einen schweren Stand. Der HCH bevorzugte mit langen Vorläufen die rechte Seite mit Nolte, Herbstreich auf dem Mittelfeld versuchte wenigstens etwas Linie in seine Mannschaft zu bringen. Beim HTV 46

gefiel noch am besten Jähle auf Linksaußen und Mittelfeld. Der Herbeinnehmer von Mode als Mittelfeldspieler hat sich nicht bewährt. Der Glückliche hat diese Partie gewonnen. Vor der Pause war das Treffen ausgeglichen, nach dem Seitenwechsel hatten die 46er mehr vom Spiel, der Sturm aber spielte zu ungenau und durchsichtig, um zu Erfolgen zu kommen. Just in der Drangperiode der 46er vergab Kerstinger für den HCH eine große Chance, als er die Kugel glashart über das Netz jagte, während vor dem HCH-Tor ein saftiger Schuß von der Latte ins Aus sprang.

TSG 78 — Germania Mannheim 4:0

Wie erwartet landeten die 78er einen in dieser Höhe voll verdienten Sieg und bleiben damit mit einem Punkt weniger hinter dem HCH Tabellenzweiter. Fast über die ganze Spieldauer hinweg drängte die Heidelberger den Gegner in seine Hälfte zurück und nur der hervorragenden Leistung des Mannheimer Torhüters ist es zuzuschreiben, daß die Torabgabe nicht noch höher ausgefallen ist. Die Kombinationsmaschine der TSG 78 lief auch am gestrigen Tage wie am Schnitzbrot, man sah prächtiges Versteher der Fünferreihe, aber auch klares Zuspiel der Läuferreihe und überlegtes Handeln in den hinteren Reihen. Allerdings wurde dieser letztere Mannschaftsteil kaum zur Hergabe des ganzen Kampfes gezwungen. Alle vier Tore resultieren aus vorzüglicher Mannschaftsarbeit heraus. Vollstrecker waren der Halbrechte Seufert (2) und Rechtsaußen Fagel (2).

Weitere Ergebnisse: HTV 46 AH. — HCH AH. 2:0. HTV 46 Damen — HCH Damen 0:1. TSG 78 Damen — Germania Mannheim Damen 2:0.

Deutscher Hockey-Bund gegründet

Der Deutsche Arbeitsschlichter Hockey (DAH) beschloß auf einer zünftigen Tagung am Wochenende die Wiederrückbildung des Deutschen Hockey-Bundes. Vertreter von 252 Vereinen waren anwesend. Vor genau 40 Jahren entstand in Bonn der Deutsche Hockeybund, der 1934 in den NSRL übergenommen wurde, jedoch als DHB im internationalen Hockeyverband (IHF) bis zum Kriege weiterbestand. Zum Präsidenten des wiedergegründeten Deutschen Hockey-Bundes wurde der bisherige Vorsitzende des DAH, Paul Reinberg (Hamburg), gewählt. Erster Stellvertreter wurde Heinz Lichtenfeld (Berlin), zweiter Stellvertreter Karl Alchinger (Stuttgart). Hans Wölfe (Hannover) wurde das Amt des Schriftführers und Kassenswartes übertragen, während Hans Meyer (Essen) künftig als Sportwart fungiert. Erika Wex (Hamburg) vertritt die Belange des Damenhockeys. Der neue Präsident des DHB war bis 1931 Vizepräsident der IFH.

ASV Feudenheim Halbzeitmeister der Ringer-Oberliga

Feudenheim — Lampertheim 6:3
Ketsch — 84 Mannheim 5:3

Fehlentscheidung brachte Heidelberg die Niederlage

Es. Ueber das Wochenende wehte der ASV Heidelberg in Kirchbach zum letzten Oberliga-Verbandskampf der Vorrunde. Kirchbach konnte dank einer Fehlentscheidung des Kampfrichters im Schwergewicht 5:3 gewinnen. Kirchbach sicherte sich gleich in den unteren vier Gewichtsklassen eine 4:3-Führung durch Schultersiege von Martin II, Bodenmüller, Hock und Stassen über Göckel, Gänzel, Redlich und Zubrod. Dann kam der schönste Kampf des Abends zwischen dem deutschen Jugendmeister Martin I und Böhm. Beide Ringer stellten dabei ihre ausgefeilte Technik unter Beweis, wobei jeder auf einen Schultersieg ausging. Keiner der beiden konnte sich bis zur 12. Minute einen Vorteil sichern, bis Böhm dann Martin auf die Schultern legte. Der Schiedsrichter piff jedoch ab, um gleich darauf das Publikum zu fragen, ob der Kopf von Martin außerhalb der Matte war, ließ aber den Kampf im Stande weitergehen. Punktsieger wurde nach 15 Min. Böhm.

Im Mittelgewicht ging Sammet (H) mit Hegen über die volle Zeit und wurde Punktsieger. Auch Wölfe (H) schulterte Wirt in 1:17 Min. und verkürzte damit auf 4:3. Alles war nun auf den Schwergewichtskampf zwischen Groß (K) und Schwebler gespannt, der die Entscheidung bringen mußte. Dem Kampfrichter unterlief hier die zweite Fehlentscheidung. Schwebler hatte Groß fast auf den Schultern, als er den Kampf abpiff, weil drei Beine außerhalb der Matte waren. Gleich darauf kam Schwebler in dieselbe Lage, diesmal piff er jedoch nicht ab, Groß wurde somit Schultersieger und stellte das 5:3 für Kirchbach sicher.

Ziegelhausen errang ein Remis beim Tabellenführer Oftersheim

Der Kampf, dem Kampfrichter Weik nicht gewachsen war, wurde in einer harten Gangart von seiten Oftersheims geführt. Auer I (O) wurde Punktsieger über Wolf. Steuer (Z) schulterte Auer II in 7:30 Min. und Möller (Z) punktete Kraus aus. Im Leichtgewicht mußte Bischoff (Z) durch eine Fehlentscheidung eine ungerechte Punktniederlage von Muth I hinnehmen. Muth II besiegte Siegmann durch Schultersieg. Knörzer (Z) wurde Punktsieger über Uhrig I, somit stand es 3:3. Beisel (Z) schulterte dann noch Uhrig II in der 3. Min. Den Sieg verschenkte Brunner (Z) in der 7. Min., indem er eine Schulterniederlage von Fackel hinnehmen mußte.

Gewichtsklassen Oberliga: VII. Neckarau I — 84 Mannheim I 3:0. — Landesliga: VII. Neckarau II — 84 Mannheim II 3:0.

II. Geländestocklauf auf dem Königstuhl

8. Der diesjährige Geländestocklauf auf dem Königstuhl wurde, obgleich zur Organisation nur wenige Tage zur Verfügung standen, zu einem gelungenen Aufakt der Heidelberger Wintersportaison 49/50. Man sah schöne und interessante Kämpfe.

In der Jugendklasse konnten die beiden Läufer des Ski-Club Mannheim knapp vor H. Bauer (HTV) die Ziellinie überqueren; dennoch heißt sich der HTV den Sieg in der Mannschaftswertung. Der Stocklauf der Damen mußte, da nur zwei Teilnehmerinnen zur Stelle waren, mit der Jugendklasse zusammengelegt werden. Pri. Duboc siegte in 7:38 Minuten sicher vor E. Bayer (7:52).

Der Lauf der Jungmänner sollte über 1500 m gehen, doch mußten sie durch die Unachtsamkeit eines Streckenpostens gerade den doppelten Weg zurücklegen. Helmut Bellm (SCM) errang dabei mit fast einer Minute Vorsprung vor E. Zeitz (HTV) den Sieg.

In der Startliste der Herrenklasse hatten sich 16 Läufer eingetragen, die in drei Gruppen auf die gut abgezeichnete Strecke geschickt wurden. Hermann Mochel (SCM) lieferte ein großartiges Rennen und gewann in der ausgezeichneten Zeit von 9:40 Min. vor Lorenz (Alpenverein) und Gabriel (SCM). Auch in dieser Klasse glückte dem HTV mit seinen Läufern Wörner, Gerner und Himmel der Mannschaftsieg, während der Alpenverein und der SCM auf die Plätze verwiesen wurden.

Deutscher Rugbymeister SCN verlor überraschend

3:0-Niederlage in Baden-Baden gegen französische Fünfzehn

(Eig. Bericht aus Baden-Baden)
Br. — Der SC Neuenheim wehte zum Rückspiel in Baden-Baden. Vor zahlreich erschienenen, meist französischen Zuschauern entwickelte sich ein schönes kampfbetontes Rugbyspiel. Dreiviertelangriffe der Neuenheimer wechselten mit schnellen, gefährlichen Durchbrüchen der Franzosen. Gewinnt durch die hohe Niederlage im Vorpriel spielte die Fünfzehn des Rugbyclub Baden von Anfang an auf Verteidigung, zweifellos mit Erfolg, denn alle Angriffe der Neuenheimer konnten rechtzeitig abgeblockt werden. Freilich muß man in Betracht ziehen, daß der Platz klein war und nicht die normale Breite eines Rugbiefeldes hatte. Dadurch und weil die Franzosen mit mehr als Fünftelviertel verteidigten, konnte die Hintermannschaft des Deutschen Meisters nicht voll auslaufen.

Die erste Halbzeit verlief recht ausgeglichen. Waren die Franzosen an der Gasse etwas im Vor-

teil, so brachten die „Blau-Weißen“ laufend die Bälle vom Gedränge weg zur Hintermannschaft. Dort verstanden die inneren Dreiviertel allerdings nicht, die starke Verteidigung zu durchbrechen. Nach der Pause bestimmten die Neuenheimer laufend das Mal von Baden-Baden, wobei sich die Stürmer Nibel, Bach und Fritz Ehalt gut in das Spiel der Dreiviertel einschalteten. Doch die Franzosen verteidigten zäh und konnten immer wieder durch einzelne Vorstöße gefährlich werden. In den letzten Spielminuten kämpften beide Mannschaften — unter den Anfeuerungsrufen der Zuschauer — verbissen um die Siegespunkte. Da — ein ungenauer Paß auf Seiten der Blau-Weißen — der Außendreiviertel der Franzosen Carrete erwachte den Ball und lief unter dem Jubel seiner Landsleute ins Mal. 3:0 für Baden-Baden. Bei diesem Punktstand blieb es. Trotz heftiger Angriffe gelang es Neuenheim nicht mehr auszugleichen.

TOBERMORY von Saki (H. H. Munro)

1. Fortsetzung

Innerhalb einer Minute kehrte Sir Wilfrid von seiner Suche zurück, sein Gesicht war fast weiß trotz seiner gebräunten Haut, seine Augen weit vor Entsetzen. „Bei Gott, es stimmt!“, sagte er und die Zuschauer durchfuhr angesichts seiner echten Erregung ein Schauer erwarteten Interesse. In einen Sessel fallend fuhr er atemlos fort: „Ich fand Tobermory im Rauchzimmer schlummernd und fuhr ihn an, er mochte zum Tee kommen. Er blinzelte wie gewöhnlich und ich sagte: „Komm, Toby, laß uns nicht warten“ und bei Gott, mit einer wirklich entsetzlich natürlichen Stimme sagte er, er würde kommen, wenn es ihm passe. Ich fuhr beinahe aus der Haut!“ Sir Wilfrid hatte völlig ungläubige Menschen angesprochen, aber seine Worte riefen sofortige Überzeugung hervor. Ein fabelhafter Chor von verblüfften Ausrufen erhob sich, zwischen denen der Wissenschaftler stumm sich der ersten Früchte der Anerkennung für seine Entdeckung erfreute.

Während dieses Tumultes betrat Tobermory den Raum und kam mit Samtfüßen und gelernter Gleichgültigkeit zur Gesellschaft, die um den Teetisch saß. Eine plötzliche Stille des Schrecks und der Befangenheit bemächtigte sich aller Anwesenden. Irgendwie war es beklemmend, eine Hauskatze, wenn auch mit anerkannten geistigen Fähigkeiten, wie sie es gleich anredete.

„Wollen Sie etwas Milch haben?“ fragte Lady Blenheim mit angestrenzter Stimme. „Ich habe nichts dagegen“, war die mit gelassener Gleichgültigkeit gegebene Antwort. Ein Schauer unterdrückter Aufregung ging durch die Zuhörer und man wird es der Lady Blenheim vergehen, daß sie die Milch ziemlich unsicher in die Untertasse gießt.

„Ich fürchte, ich habe ein gut Teil verschüttet“, sagte sie entschuldigend. „Schließlich ist es nicht mein Teppich“, war Tobermorys Erwiderung.

Weiters Schweigen befahl die Gruppe, bis „Miß Roker in ihrer besten Besuchsmanner fragte, ob es sehr schwierig sei, die menschliche Sprache zu

erlernen. Tobermory schaute sie für einen kurzen Moment an, um seinen Blick dann wieder gelassen in die Ferne zu richten. Es war augenscheinlich, daß derartig langweilige Fragen außerhalb seiner Interessensphäre lagen.

„Was denken Sie über die menschliche Intelligenz?“, fragte Mavis Pollington lahm. „Weissen Intelligenz im besonderen?“ hörte man Tobermory kühl fragen.

„Nun gut, meine zum Beispiel“, sagte Mavis und versuchte ein schwaches Lächeln.

„Sie bringen mich in eine heiße Lage“, sagte Tobermory, und ohne in Ton und Benehmen auch nur die geringste Verlegenheit zu zeigen, fuhr er fort: „Als Ihre Einbeziehung in diese Hausgesellschaft vorgeschlagen wurde, protestierte Sir Wilfrid, Sie seien die geistloseste Frau seiner Bekanntschaft und es bestünde ein weiter Unterschied zwischen Gastfreundschaft und Fürsorge für Geisteschwache. Lady Blenheim erwiderte jedoch darauf, daß gerade ihr Mangel an Geist die Eigenschaft sei, die ihre Einladung verdiene, denn Sie seien die einzige Person, von der sie annehmen könnte, idiotisch genug zu sein, ihren alten Wagen zu kaufen. Sie wissen jenen Wagen, den sie „Neid des Sysiphus“ nennen, weil er recht gut bergauf fährt, wenn man ihn schiebt.“

Lady Blenheim's Proteste hätten sicher größeren Erfolg gehabt, wenn sie nicht ausgerechnet diesen Morgen erst zu Mavis geäußert hätte, daß der fragliche Wagen doch gerade das Richtige für sie sei unter in ihrem Devonshire-Helm. Major Barfield versuchte, etwas ungeschickt, eine Ablenkung zu erzielen, indem er an Tobermory unvermittelt die Frage richtete: „Welche Bewandnis haben Ihre Liebesaffären mit der schilddrüsenförmigen Katze aus den Stallungen, heh?“ Er erkannte im gleichen Moment, da er es ausgesprochen hatte, einen Fehler begangen zu haben.

„Man bespricht derartige Angelegenheiten gewöhnlich nicht in der Öffentlichkeit“, entgegnete Tobermory frostig, „denn ich könnte mir vorstellen, daß auch Sie es als lästig empfinden würden, wenn ich, auf Grund einer kleinen Beobachtung solange Sie sich in diesem Hause

befanden, die Unterhaltung auf Ihre eigenen Affären bringen würde.“

Die Panik, welche folgte, beschränkte sich nicht nur auf den Major.

„Würden Sie bitte zu dem Koch gehen und sehen, ob Ihr Mittagessen fertig ist?“ schlug Lady Blenheim, zu Tobermory gewendet, eilig vor, indem sie die Tatsache zu ignorieren versuchte, daß es bis zu Tobermorys Mittagessen noch mindestens zwei Stunden Zeit war.

„Danke“, sagte Tobermory, „nicht ganz so früh nach meinem Tee. Ich möchte nicht an Ueberfütterung sterben.“

„Aber Sie wissen doch, Katzen haben neun Leben“, sagte Sir Wilfrid humorig.

„Mag sein“, antwortete Tobermory, „aber nur eine Leber.“

„Adelaide“, stotterte Mrs. Cornett, „besaß ich Ihre Katze zu ermutigen, Gerüche über uns in den Dienstbotenzimmern zu verbreiten?“

In der Tat war die Panik allgemein geworden. Eine enge ornamentale Hallustrade, die in Front der meisten Schlafzimmer des Schlosses verlief, hatte, wie man sich plötzlich entsann, zu allen Zeiten für Tobermory eine bevorzugte Promenade abgegeben, von wo aus er die Tauben — und der Himmel weiß, was noch alles außerdem — beobachten konnte. Mrs. Cornett, die sehr viel Zeit am Toiletentisch zu verbringen pflegte und deren make-up für zwar abwechslungsreich aber einwandfrei galt, schien sich ebenso unbehaglich zu fühlen wie der Major. Miß Scaven, die heiße und sinnliche Gedichte schrieb, sonst aber ein tadelloser Leben führte, zeigte nur leichte Erregung; wenn man im Privaten sinnvoll und keusch ist, wünscht man nicht unbedingt, daß jedermann dieses weiß. Clovia hatte die Gelatesegenwart, ein ruhiges Äußeres zu bewahren, während er innerlich kalkuliert, wie lange es dauern könnte, durch die Agentur „Exchange & Mart“ eine Kiste mit schönen Mäusen, gewissermaßen als Schweigegelde besorgen zu lassen.

In einer heißen Lage wie dieser vermochte selbst Agnes Resker nicht, im Hintergrund zu bleiben.

„Warum mußte ich ausgerechnet hierher kommen“, exklamierte sie dramatisch.

„Nach dem zu urteilen, was Sie gestern zu Mrs. Cornett auf dem Rasenplatz sagten“, nahm

Tobermory die Frage auf, „hat Sie das Essen angelockt. Sie beschreiben die Blemleys als die für einen Besuch besten Leute, die Sie kennen, sagten aber, daß sie zumindest klug genug seien, einen erstklassigen Koch zu beschäftigen, weil es sonst schwer sei, irgendjemand zum zweiten Male als Gast zu bekommen.“

„Nicht ein Wort davon ist wahr, ich appelliere an Mrs. Cornett...“ rief die verwirrte Agnes.

„Mrs. Cornett wiederholte Ihre Äußerung später zu Bertie van Than“, fuhr Tobermory fort, „und sagte, diese Frau sei ein regelrechter Hungermarschierer, für vier Mahlzeiten pro Tag würde sie sonstwo hingehen und Bertie van Than antwortete —“

An diesem Punkt riß der Bericht barmherzigerweise ab. Tobermory hatte den großen gelben Tom vom Pfarrhaus zu Gesicht bekommen, wie er sich durch das Gebüsch zum Stallflügel schlich. Mit einem Satz verschwand er durch das offene französische Fenster.

Mit dem Verschwinden seines allzu brillanten Schülers fand sich Cornelius Appin durch einen Sturm erbitterter, ängstlicher, fragender und erschrockener Bitten konfrontiert. Er habe die Verantwortung für diese Situation und müsse verhindern, daß sie noch schlimmer werde. Ob es möglich sei, daß Tobermory seine gefährlichen Kenntnisse auf andere Katzen übertrage?

„Es wäre möglich“, antwortete er, „daß Tobermory seine vertraute Freundin, die Stalkatze in seine neuen Kenntnisse eingeweiht hat, aber das erscheint mir unwahrscheinlich.“

„Nun denn“, rief Mrs. Cornett aus, „Tobermory mag eine wertvolle Katze sein und Dein besonderer Liebling, aber ich bin sicher, Adelaide, Sie werden zustimmen, daß sowohl er als auch die Stalkatze ohne Verzögerung verschwinden müssen.“

„Sie glauben doch wohl nicht, daß ich die letzte Viertelstunde als angenehm empfunden habe?“ sagte Lady Blenheim bitter. „Mein Ehemann und ich sind sehr stolz auf Tobermory — zumindest waren wir es, bevor ihm diese schrecklichen Kenntnisse eingebläut wurden, aber jetzt bleibt uns nichts anderes übrig, als ihn so rasch als möglich zu vernichten.“

(Fortsetzung folgt)

Heidelberger RUNDschau

Silberner Sonntag

Bei Temperaturen, die sich um null Grad bewegten (nachts etwas unter, am Tage etwas über null Grad) brachte der „Silberne Sonntag“ in Heidelberg's Geschäftstraßen einen noch größeren Betrieb als der Vorsonntag. Viel „Sehenswürdiges“ sind dabei gestern zu „Kaufleuten“ geworden, woraus man bemerken konnte, daß die Wünsche unserer Heidelberger Geschäftsleute beherzigt wurden, die Einkäufe nicht auf die letzten Tage vor Weihnachten zu legen.

Allgemein konnte man feststellen, daß die D-Mark vorsichtig zweimal in der Hand herumgedreht wird, ehe man sie ausgibt. Nach eifrigem Studium der „Heidelberger Weihnachtspost“, die unserer Wochenendausgabe beigelegt war, konnte mancher unserer Leser schon gleich das richtige Geschäft ansteuern. Telefonische Rückfragen am Sonntagabend ergaben, daß die Umsätze zwischen „sehr gut“ und „zufriedenstellend“ schwankten. Der kommende „Goldene Sonntag“ wird traditionsgemäß den Höhepunkt des Weihnachtsgeschäftes bringen.

Vielleicht wird uns bis zum „Goldenen“ Sonntag auch die richtige Weihnachtstimmung in Form eines weißen Schnee-Teppichs beschenken. Pünktlich um 24 Uhr tanzten jedenfalls die ersten Flocken vom Heidelberger Himmel.

Fritz Gabler Ehrenvorsitzender

Unter großer Anteilnahme der Vertreter des gesamten Hotel- und Gaststättengewerbes im westdeutschen Bundesgebiet wurde vergangene Woche in Frankfurt der „Deutsche Hotel- und Gaststättengewerbeverband“ gegründet. (Die Abkürzung des neuen Verbandes: „DEHOGA“).

Fritz Gabler, Heidelberg wurde dabei zum Ehrenvorsitzenden ernannt, was von der Versammlung mit herzlichem Beifall für den Senior des Hotel- und Gaststättengewerbes aufgenommen wurde.

Stadtrat Rausch 50 Jahre

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Heidelberger Rathaus, Stadtrat Adolf Rausch, feiert am heutigen 12. Dezember seinen 50. Geburtstag.

Adolf Rausch ist ein echtes Heidelberger Kind mit klarem Blick, Pfälzer Temperament und Humor. Schon in jungen Jahren wandte er sich dem politischen und gewerkschaftlichen Leben zu. Im Jahre 1917 trat er der SPD und den freien Gewerkschaften bei. Seine aktive Tätigkeit ließen ihn bald in die vordersten Reihen dieser Organisationen rücken.

Im Jahre 1923 gründete Adolf Rausch die Arbeiterwohlfahrt und war bis 1933 deren Vorsitzender. Neben seinem sozialen Wirken in der Arbeiterwohlfahrt, entfaltete er eine unermüdliche Tätigkeit in der freien Gewerkschaftsbewegung. Von 1924—1933 war er Vorsitzender des Bezirksverbandes der deutschen Buchdrucker und von 1925—1933 stand er an der Spitze der Heidelberger freien Gewerkschaftsbewegung als Vorsitzender des Gewerkschaftskartells. 1933 wurde er von den Nazis von seinen Ämtern entfernt und verhaftet, nach der Haftentlassung wurde gegen ihn Stadtverbot ausgesprochen. Bei der allgemeinen Verhaftungswelle in Verbindung mit dem 30. Juli 1944 kam Rausch in das KZ Dachau.

Unter Rausch's Vorsitz versammelten sich nach dem Zusammenbruch die Funktionäre der Gewerkschaftsbewegung, um die Gewerkschaften wieder ins Leben zu rufen. Seit 1945 gehört Adolf Rausch dem Heidelberger Stadtrat an. Wir wünschen ihm noch eine lange Tätigkeit zum Wohle seiner Vaterstadt.

O. G.

Kreisgeflügelausstellung in Kirchheim

Gestern Abend fand die Kreisgeflügelausstellung in Kirchheim ihren erfolgreichen Abschluß. Sie war für jeden Tierfreund ein Erlebnis durch die Qualität der gezeigten Tiere. Der Leiter der Ausstellung, Karl Baier, hatte sich mit dem gastgebenden Kirchheimer Kleintierzüchterverein Mühe gegeben, eine reichhaltige Auswahl und Übersicht über die vielfältigen Zuchtarten zusammenzubringen. 447 Tiere der verschiedensten Rassen waren ausgestellt, darunter 475 Hühner. Angefangen bei den amerikanischen und englischen Rassen über Italiener, Deutsche und Holländer bis zu den Zwerghühnern waren die wichtigsten Rassen vertreten.

Den Kreiswanderpokal gewann der Kleintierzüchterverein Kirchheim. Zucht- und Leistungspreise erhielten in der Gruppe der schweren Rassen Emil Schwarz, Kirchheim (Rhodländer), bei den leichten Rassen Karl Kappes, Wieblingen (Rhodländer, schwarz), bei den Zwerghühnern Heinrich Becker, Kirchheim (Zwerghühner, schwarz), bei den Tauben Michael Zimmermann, Sandhausen (Nürnberg, Lerchen).

Ein großer Festtag für Kirchheim

Vier neue Glocken holte die

Gestern war für Kirchheim ein großer Festtag. Vier neue Glocken für die evangelische Kirche wurden in einem Festzug eingeholt. Der ganze Stadtteil zeigte ein festliches Bild: Tannengirlanden über den Straßen, viele Häuser im Fahnen Schmuck, Blumen und Fähnchen auf den Fensterrahmen und die Menschen mit strahlenden Gesichtern. Endlich war es soweit, die Glocken, für die die ganze Gemeinde gespendet hatte, waren da und sollten willkommengeheßen werden. Am Wasserturm sammelte sich der Festzug. Pfarrer Börsinger gab in einer kurzen Ansprache der Freude der Kirchheimer Ausdruck, wenn er in den neuen Glocken ein gutes Vorzeichen für das ganze Gemeinwesen sah. Als die Kirchheimer Glocken im Jahre 1941 vom Turm geholt und fortgeschafft wurden, da habe es den Anschein gehabt, als ob auch der gute Geist mit ihnen ginge. Nun habe Gott dafür gesorgt, daß das Evangelium nicht aus den Mauern der Stadt schwinde, sondern die opferbereite Gemeinde neue Glocken schaffen lassen. Mit der Bitte um segnenden Dienst ließ Pfarrer Börsinger die vier Glocken in Kirchheim willkommen. Die große Einigkeit, die die Abendmahlsglocke, die Betglocke und die Taufglocke mit den Namen der vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes werden künftig in Kirchheim

Bei den Wieblingen Kriegsoffern

Am Samstag veranstaltete die Ortsgruppe des Verbandes der Körperbeschädigten und Hinterbliebenen in Wieblingen eine Weihnachtsfeier. Nachmittags fand bei Kaffee und Kuchen die Besprechung der Kinder statt und reichlich konnte der Nikolaus die Kinder beglücken. Vorträge und Weihnachtslieder umrahmten das Feiern und der Film vom gestiefelten Kater begeisterte die Kleinen.

Am Abend fand dann im festlich geschmückten Saale des „Zähringer Hofes“ eine Feier für die Erwaachsenen statt. Der Ortsvorsitzende Arnold sprach in warmen Worten zu den Anwesenden und dankte allen Kameraden, die zur Ausgestaltung des Abends beigetragen hatten, ganz besonders dem Kameraden Treiber, zugleich gab er der Hoffnung Ausdruck, daß auch im Bundesstag der Geist der kameradschaftlichen Hilfe einziehen möge, so wie er unter den Kriegsoffern in der gegenseitigen Hilfe herrscht. „Mögen endgültig vernünftige Rentenversorgungsgesetze geschaffen werden, damit das schwere Los der Kriegsoffern erleichtert wird.“

Kamerad Maas dankte im Namen aller Kameraden dem Ortsvorsitzenden Arnold, der in unermüdlicher Arbeit stets in Wort und Tat betreuend tätig ist. Durch große Hingabe, ungeschützt seiner Gesundheit, ist Kamerad Arnold zum Vater der

Heidelberger Kriegsoffergeworden; als äußeres Zeichen des Dankes wurde ihm ein Präsentkorb überreicht. Kamerad Arnold gelobte, weiterhin für die Belange der Kriegsoffergewordenen zu stehen.

Dann ging man zum gemütlichen Teil über. Die Ausgabe der Gaben brachte manche Erheiterung mit sich. Ein Lachhohn erhob sich als der Bäckereimeister Kamerad Treiber mit seinem Los einige Pfund Mehl gewann. Dieser gab es zur Versteigerung zurück und es steigerte sich das Gelächter noch mehr, als ein Müller zum Höchstgebot schritt. Fließig spielte die Kapelle, man sang, schunkelte, lachte und trennte sich nach heiteren frohen Stunden, die den Kriegsoffern und Hinterbliebenen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben werden.

Der Weihnachtsmann beim Roten Kreuz

Die Weihnachtsfeier der Bereitschaft des Roten Kreuzes und des Jugend-Rotkreuz vereinte jung und alt zu einem erlebnisreichen Nachmittag. Viel Mühe hatten sich die Jugendgruppen gegeben, und überall im Saal sah man leuchtende Kinderaugen, die erwartungsvoll auf die Bescherung warteten. In seiner Begrüßungsansprache gab der Kreisvorsitzende des DRK, Professor Dr. Hoepf, einen Überblick über die Arbeit des Roten Kreuzes im

vergangenen Jahr und über die bevorstehenden Aufgaben. Er bezeichnete es als die vornehmste Aufgabe des Roten Kreuzes, den Kriegsgeschädigten zu helfen, in erster Linie den am schwersten Betroffenen, den Kriegsblinden. Er steht noch ganz unter dem Eindruck der Feier, im Rahmen derer in Osterheim die Blindenfürsorgeschule der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Hiermit habe das Rote Kreuz seine größte Aufgabe vollbracht und darauf einen großen Teil seines Geldes verwendet. Weitere schwierige Aufgaben stehen dem Rote Kreuz bevor: Die Schaffung von Altersheimen und die Betreuung der 300 Heimkehrer, die in der letzten Zeit zurückgekehrt sind.

Gedichtvorträge und Weihnachtsspiele der Mädchengruppen West und Pfaffengrund waren sinnvoll aufeinander abgestimmt und wurden mit reichem Beifall gewürdigt. Besonders hervorzuheben sind die Chöre des Männergesangsvereins „Thalia“, wie auch die musikalischen Darbietungen von Doris Winkler und Peter Weiß herrlichen Anklang fanden. Das Tanspaar Geschwister Müller begeisterte allgemein mit dem Frühlingsstimmenswaller. Nach einem Blockflötenduo mit Klavierbegleitung kamen die Kinder endlich zu ihrer langverhofften Weihnachtsbescherung, bei der sich der vorher so strenge Weihnachtsmann von seiner schüchternen Seite zeigte. Bei der abschließenden Gabenverlosung kamen beschließliche Preise zur Verteilung.

Weihnachtsspiel im Civic-Center

Das Heidelberg-Mittelheim des GYA hatte am Sonntagabend ins Civic-Center zu dem traditionellen Weihnachtsprogramm eingeladen. Die zahlreichen prominenten Gäste, unter ihnen Mrs. Huebner, mehrere amerikanische Generäle mit ihren Gattinnen, der Leiter des gesamten GYA, Oberstleutnant Lyton mit Gattin, Mrs. Carpenter, die sich für das Heidelberg-Mittelheim besonders einsetzte, Bürgermeister Amand und Dr. Simon von der Stadtverwaltung sowie die vielen anderen Besucher wurden von Major Reiker, dem Leiter des Heidelberg GYA, und Captain Wakeford, der Leiterin der Mädchenabteilung, herzlich begrüßt.

Im Mittelpunkt des Abends stand das Märchenstück „Die natürliche Nachtigall“ von Margarethe Cordes nach dem Andersen'schen Märchen. Hier gelang es den Darstellerinnen im Alter von 2 bis 18 Jahren, das erwachsene Publikum für eine Stunde lang zu fesseln.

Die Gesamtleitung und Einstudierung der Ballettszenen hatte Frau S. Zare übernommen, die Spielleitung und damit verbundene Probenarbeit lag in Händen von Frau Annemarie Schumacher. Für die bunten, märchenhaften Kostüme, die von den Mädchen größtenteils selbst geschneidert waren, sorgte Frau Hildegard Thon.

Das große Ensemble verdient wegen seiner Leistung wohl ganz genannt zu werden: Als Kaiser Inge Fleischer, Prinzessin Maria Möller, Prinz Eva Schöfer, Hofmarschall Frohmuth Drosbach, der schrullige Gefolgsmann des Prinzen Angela Keim, als Hofdamen Marlies Herwick, Elke Trunitt, Karola Hammer, Aenne Blatzheim. In den verschiedenen Gruppen des Balletts, den Hofdamen, Mägden, Schneeflocken, Narren und Pagen Helga Giesler, Helga Volk, Hermine Hohenstadt, Ingrid Werner, Ursula Essenspreis, Bärbel Helbig, Christa Oestrich, Gerda Oestrich, Betty Schwabe, Valerie Schiele, Brunhilde Bauer, als kleine Nachtigall Greta Marquard und die kleine Puppe, die das steirische Lied sang, war Dagmar Glombig.

Bundestagsabgeordneter v. Golitschek auf der Heidelberger IDAD-Ausstellung

„Nicht die Vergangenheit konservieren, sondern die Zukunft bauen“

Oberbürgermeister Dr. Swart eröffnete am Samstag eine beachtliche Weihnachtsausstellung vertriebener Firmen im Saal des „Rodensteiner“ in der Sandgasse. Es handelt sich um eine vielseitige Leistungsausstellung, deren Reinerlöse eine Weihnachtsbescherung für bedürftige Flüchtlingskinder ergeben soll.

Vor rund acht Tagen kam aus dem Kreis heimatsortlicher Süddeutscher die Anregung, mit einer Weihnachtsausstellung an die Öffentlichkeit zu treten und damit zugleich einen Überblick über die Leistungen von Menschen zu geben, die vor wenigen Jahren ihren Besitz verlassen mußten und mit leeren Händen zu uns gekommen sind. Am Samstag stand die Ausstellung und überraschte durch die Vielseitigkeit und die geschmackvolle Darbietung des Angebotes.

Unter den drastisch-humorvollen Fresken des Saales, die Schnappschüsse aus dem maßlosen Leben des wilden Rodensteiner zeigen, erstreckten sich die Verkaufstände der Aussteller. Sie bieten, was Herz und Magen begehrt und überzeugen von der Tatkraft und vom Können der süddeutschen Handwerker und Fabrikanten. Aber nicht nur Heimatsortliche stellen aus, auch alte Heidelberger Firmen sind vertreten und dieses freundschaft-

liche Nebeneinander zeigt, daß es den Flüchtlingen darum geht, sich in die neue Heimat einzufügen. Dieser Gedanke kam auch in Ansprachen zum Ausdruck, die der Eröffnung vorausgingen. Nach Dr. Burchardt, dem Vertreter der Heimatvertriebenen, sprach der Protokoll der Ausstellung Oberbürgermeister Dr. Swart, der dem Unternehmen in herzlichster Weise einen guten Erfolg wünschte. Der Ausstellungsleiter Ernst Jäger, Heidelberg-Kirchheim, dankte dem Oberbürgermeister für die gewährte Unterstützung und richtete an die Heidelberger Bevölkerung die Einladung zu einem möglichst zahlreichen Besuch. Bundestagsabgeordneter Dr. v. Golitschek sprach von den Kulturgütern, die in der alten Heimat geschaffen wurden, von dem Geist, der sie entstehen ließ und von den Menschen, die nun in der neuen Heimat aus Werk gegangen sind.

„Der Weg zur Freiheit des einzelnen“, so sagte uns Dr. v. Golitschek beim anschließenden Rundgang, „geht nur über die eigene Arbeit. Wir wollen nicht die Vergangenheit konservieren, sondern die Zukunft bauen.“ Und die Illustration dieser Worte war dann die bunte Fülle der ausgestellten Erzeugnisse, die in ihrer Gesamtheit ein vielgestaltiges, verlockendes Weihnachtsangebot sind.

40-jähriges Jubiläum bei Autz & Herrmann

Unternehmungsgeist und Fleiß standen an der Wiege

Zwei Heidelberger Schlossermeister taten sich vor 40 Jahren zusammen, um in zielbewußter und fleißiger Arbeit einen Schlosserbetrieb ins Leben zu rufen, der heute als Metallwaren- und Maschinenfabrik Autz & Herrmann ein solides Heidelberger Unternehmen darstellt und 65 Menschen Arbeit und Brot gibt. Das 40-jährige Jubiläum dieser Firma wurde am Samstagabend im „Westhof“ von der ganzen Belegschaft festlich begangen.

Einer der beiden Juniorchefs, Julius Herrmann, ließ seine Mitarbeiter und deren Angehörige willkommen und zeigte den Werdegang der Firma auf, die 1909 in der Hauptstraße von den Senatoren Theodor Autz und Julius Herrmann gegründet wurde, dann aus Erweiterungsründen in die Marstallstraße zog und 1919 in das Gebäude der damaligen Zinkornamentenfabrik in der Kurfürstenstraße verlegt wurde, wo sich der Betrieb auch heute noch befindet.

Der Betriebsratsvorsitzende Hans Stein lobte die gute Zusammenarbeit der Belegschaft mit der Betriebsführung. Beigeordneter Nöcker übermittelte die Grüße der Stadtverwaltung und betonte deren besonderes Vertrauen zu diesem auf guter handwerklicher Grundlage basierenden Unternehmen. Kreislandwerksmeister Stadtrat Steinbrenner überreichte im Auftrag der Kreislandwerkschaft eine Ehrenurkunde und übermittelte die Glückwünsche der Handwerkskammer Mannheim. Von der Gewerkschaft, Abt. Metall, war Emil Wegmann anwesend. Er sprach seine Wünsche für eine weitere Aufwärtsentwicklung der Firma aus, die in bestem Einvernehmen mit der Gewerkschaft stehe. Dr. Fries von der Industrie- und Handelskammer würdigte den seltenen Fall, daß hier ein Betrieb sowohl der Kreislandwerkschaft als auch der Industrie- und Handelskammer angeschlossen sei. Vom Arbeitsamt überbrachte der Oberscheidungsleiter Göls die Grüße und Glückwünsche für den Betrieb, in dem er selbst sieben Jahre lang tätig war. Er erklärte den Erfolg dieses Unternehmens vor allem in der guten menschlichen Ergänzung sowohl der beiden Seniorchefs (von denen Theodor Autz in diesem

Jahr verstarb), als auch der beiden Juniorchefs, die das Erbe ebenso erfolgreich weiterführten.

Der gemütliche Teil des Abends wurde mit guten künstlerischen Darbietungen von Mitgliedern der Kunstselbsthilfe musikalisch und humoristisch abwechslungsreich gestaltet.

Nicht minder trug auch der „Amateur-Komiker“ aus den Reihen der Belegschaft, Seppi Hemberger, mit seiner urwüchsigen Komik, seinem köstlichen Minuspiel und seinen selbstverfaßten Schnaderplüfferli dazu bei, den Abend humorvoll zu würzen, der in tanztüchtlicher Stimmung seinen Ausklang fand.

G. G.

„Sie können Ihren Mantel im Leihhaus abholen!“

Gefährlicher Garderobedieb am Werk — Das Leihamt nimmt Diebesgut entgegen

Ein gefährlicher Garderobedieb treibt seit einiger Zeit in Heidelberg sein Unwesen. Er dringt in schlecht beaufsichtigte Wohnungen ein, nimmt Mäntel an sich und verschwindet damit so spurlos, wie er gekommen ist. Die Weststadt und Neuenheim sind sein Jagdrevier. Bisher sind 29 derartige Einbruchfälle gemeldet worden.

Wir haben uns mit einem Wohnungsinhaber unterhalten, dem der Garderobedieb zwei Mäntel aus der verlassenen Wohnung stahl. „Einen dieser Mäntel“, so erzählte uns der Bestohlene, „fand ich im Leihamt wieder. Der Dieb hat ihn dort selbst oder durch einen Mittelsmann versetzt und ich war froh, so rasch wieder mein Eigentum gefunden zu haben.“ Wenn man aber glaubt, das Leihamt habe dem Bestohlenen voll Freude die Hand gedrückt und ihm sein Eigentum wieder ausgehändigt, nachdem er die entsprechenden Nachweise geführt hätte, dann täuscht man sich. Das Leihamt hat dem Betroffenen vielmehr erklärt, er könne sein Eigentum nur dann wiederbekommen, wenn er die Pfandschuld, die Zinsen und die Gebühren ersezt.

Darüber empörte sich der Eigentümer des gestohlenen Gutes und legte formgerecht bei der Stadt Beschwerde ein. Die Antwort darauf war der folgende Brief, den wir im Auszug wiedergeben:

Die Antwort der Stadt

„Wie Sie uns mitteilen, haben Sie den fraglichen Diebstahl bei der Kriminalpolizei angezeigt; diese hat inzwischen beim städt. Leihamt die beschuldigte Erhebung vorgenommen. Gemäß § 38 der Satzung des städt. Leihamtes (genehmigt durch den Minister des Innern — Bad. Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 43 vom 13. August 1934 —), ist das städt. Leihamt, wenn ein gestohlene, verlorene oder sonst abhanden gekommener Gegenstand von ihm als Pfand angenommen worden ist, oder wenn die Verpfändung ungültig war, zur Herausgabe der ihm verpfändeten Sache an den Berechtigten nur gegen Bezahlung der satzungsgemäß daran haftenden Pfandschuld (Darlehen, Zinsen, Gebühren) verpflichtet.“

Unter Voraussetzung, daß die Kriminalpolizei die Freigabe gestattet, kann Ihnen ausnahmsweise schon vor Ablauf der Leihfrist gegen Entrichtung der Pfandschuld, sowie der Zinsen und Gebühren der Mantel durch das städt. Leihamt ausgehändigt werden; eine Rückgabe des Mantels an Sie ohne vorherige Bezahlung der vorgenannten Beträge an das Leihamt könnte jedoch zu unserem leibhaften Bedauern nicht erfolgen, auch wenn Ihr Eigentum an dem Mantel einwandfrei festgestellt wird.

Unsere Nachprüfung hat ergeben, daß das Leihamt bei Annahme des Mantels als Pfand die ihm vorgeschriebenen Bestimmungen genau beachtet und die im Pfandbriefverkehr übliche besondere Sorgfalt angewendet hat.“

Man wird diese Ausführungen nicht ohne weiteres verstehen. Das sogenannte gesunde Rechtsempfinden ist anderer Meinung. Man glaubt, der Eigentümer müsse ohne weiteres wieder zu seinem Mantel kommen, denn schließlich ist es doch so, daß eine Privatperson anstelle des Leihamtes nicht umhin könnte, eine als Pfand angenommene, gestohlene Ware sofort wieder herauszugeben, ohne daraus auch nur den geringsten Anspruch ableiten zu können.

Wir haben uns zur Klärung der Situation mit Juristen unterhalten und dabei erfahren, daß das Leihamt eben etwas völlig anderes ist, als eine Privatperson. Das Leihamt verwaltet öffentliches Geld, also „unser Geld“. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit einer Klage beim Verwaltungsgericht. Der Ausgang einer solchen Verhandlung wird von den befragten Juristen skeptisch beurteilt.

Ein Vorschlag

Es bleibt in dieser Sache also nur ein Vorschlag übrig, dessen Befolgung die Entgegennahme von Diebesgut durch das Leihamt unmöglich machen würde: man verlange von den Einlieferern von Pfänden die Vorlage der Kennkarte im Gegensatz zur jetzigen Gepflogenheit, die die Gefühle verletzender Armer durch schmerzliche, daß das Versteckungsversteckung gegen Nummernausgabe und ohne Vorlage irgendwelcher Ausweispapiere gehandhabt wird — wenn es sich nicht gerade um ausgesprochene Wertgegenstände handelt. Die Vorlage der Kennkarte bei einem Beamten, der von unterwegs zum Schweigen verpflichtet ist, wird niemand kränken und — was die Hauptsache ist — gestohlene Gut wird dann dem Leihamt nicht mehr angeboten werden.

Wetterbericht

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh: Bei schwachen Winden um Nord lagert wolken, teils auch aufhellend. Tageshöchsttemperatur: 2-3 Grad. In der Nacht zu Dienstag vielfach klar und Frost bis unter minus 1 Grad.

Informationsdienst

Kino, Schloß: Der Mann, der Herlock Holmes war. Kammer: Krach im Hinterhaus. Odeon: Krach im Hinterhaus. Gloria: Das indische Grabmal. Karbid: Parkstraße 13. Kamerad: Amal — Brand im Ringtheater; 11.30: Der schreckliche Florian. Apollo: Ave Maria, Bachlied, Philine. Städtische Bühne: 18.40 Uhr Schneewittchen und Rosenrot. Amerikaner: 20 Uhr Vortrag in frz. Sprache M. R. Maniet: „Le roman polonais“. Sendestunde: 20 Uhr Elisabeth Stiller spricht: „Die Augen des ewigen Bruders“ von St. Zweig.

Aus dem Landkreis

Aufforstung des Dossenhäuser Gemeindewaldes

Eine öffentliche Gemeinderatsitzung fand unter Vorsitz von Bürgermeister Böhrer statt. Da das Verhalten auf dem Friedhof viel zu wünschen übrig lasse, machte er in kurzen Zügen auf die Gemeindeverordnungen aufmerksam. — Zur Bewirtschaftung des Gemeindewaldes für das Wirtschaftsjahr 1950 wurden vorläufig 7500 Bäume zur Anpflanzung genehmigt. — Ein Antrag auf Überlassung von Bauplänen im Mühlthal wurde genehmigt. — Das durch die Erweiterung der Wilhelmstraße verlorene Land wird von der Gemeinde den Besitzern vergütet. — Die Soforthilfengabe der Gemeinde beträgt rund 5000 DM. Die Beschlussfassung über Aufbringung dieses Betrages steht in Kürze in Aussicht.

Elternabend in Ziegelhausen

Ziegelhausen. Am Donnerstag, 15. Dezember, 19 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Rose“ ein Elternabend statt. Das Programm wird von Schülern bestritten und bietet einen Ausschnitt aus der Schularbeit. Es steht unter dem Motto: „Märchen in Wort, Lied und Spiel“.

Der Viehbestand in Mauer

Mauer. Die diesjährige Viehzählung ergab in der hiesigen Gemeinde folgenden Viehbestand: 74 Pferde, 401 Rinder, 384 Schweine, 2 Schafe, 108 Ziegen, 292 Gänse, 7 Truthühner, 30 Enten, 1599 Hühner, 68 Bienenstöcke. — Die Straßenlaternen an der Elsenzbrücke leuchten seit einiger Zeit nicht mehr. Im Interesse der Einwohnerschaft wäre es wünschenswert, wenn diesem Mangel bald Abhilfe geschaffen würde, da es sich an dem bezeichneten Ort um eine unübersichtliche Stelle handelt.

Neues Marienbanner der kath. Pfarrjugend Wiesenbach

Wiesenbach. In einer erhebenden Feierstunde erlebte am Donnerstag die weibliche katholische Pfarrjugend die Weihe ihres neuen Marienbanners.

St. Leoner Straßenbeleuchtung funktioniert wieder

St. Leon. Im Rathaus fand eine nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderates statt. — Mit der Auszahlung der Hauszahlungen ist für den größten Teil der Antragsteller vor den Feiertagen nicht mehr zu rechnen. Die Anträge zur Auszahlung der Soforthilfe müssen von der Gemeinde nochmals bearbeitet und eingestuft werden. Da die augenblicklich zur Verfügung stehenden Mittel und auch das Personal nicht ausreichen, werden wohl vor Weihnachten nur mehr die dringenden Fälle berücksichtigt werden können. Der Großteil der Antragsteller wird eben bis nach Weihnachten warten müssen, wobei aber — und das sei ausdrücklich betont — die Ansprüche auf jeden Fall bestehen bleiben. — Nach wochenlangen Arbeiten wurden die Instandsetzungsarbeiten am Beleuchtungsnetz des Ortes vor einigen Tagen beendet. Die Arbeiten wurden vom „Badenwerk Wiesloch“ ausgeführt und finanziert.

„Wiener Abend“ in Walldorf

Walldorf. Der „Wiener Abend“, der am Sonntagabend im Saalbau „zum Wilhelmsberg“ zur Durchführung gelangte, hatte leider nur einen schwachen Besuch zu verzeichnen. Das Unterhaltungsorchester unter Ludwig Graf, die Tanzgruppe sowie die einzelnen Solisten gaben sich alle Mühe, den Anwesenden einige frohe Stunden zu bereiten. Sehr gut gefielen Fräulein Schumacher mit ihrem Schifferklaviersolo sowie Frau Seidel mit zum Vortrag gebrachten Wiener Liedern.

Wir gratulieren

Nußloch. Am Mittwoch, 14. Dezember, kann Zigarrenmacher Philipp Heid seinen 78. und Frau Katharina Kohl, geb. Rensch Witwe, Friedrichstraße, ihren 78. Geburtstag feiern. Am Freitag vollendet Schlossermeister Matthias Schweikert, Werderstraße, sein 78. Lebensjahr. Am Samstag, 17. Dezember, sind gleich drei Geburtstagskinder zu nennen, nämlich Rentner Friedrich Bast, Sofienstraße, wird 83 Jahre alt, die Ehefrau des Straßenbahnführers A. D. Wilhelm Feurer, Frau Katharina Paure, geborene Ebner, wird 79 und der pensionierte Eisenbahner Karl Werber, Dreikönigsstraße, 73 Jahre alt.

St. Leon. Herr Siegfried Kamuf feierte seinen 77. Geburtstag und Frau Anna Hofmann beginnt am Sonntag ihr 70. Weigenfest.

Walldorf. Frau Mina Scheffner geb. Kamm, Ziegelstraße 17, feierte am gestrigen Sonntag ihren 70. Geburtstag.

Aus dem Vereinsleben

Sandhausen. Im Hamburger Hof hielt der VdK seine Dezember-Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende Fritz Greilach über weitere Erfolge bezüglich der eingeleiteten Verhandlungen sowohl um die Erhöhung der Renteinsätze, als auch um die Trennung der Sozial- und Unfallversicherung berichtete. — Am 17. Dezember findet im selben Lokal um 20 Uhr die Weihnachtsfeier des Verbandes statt, welche einen schönen Rahmen bekommen soll. Die Kinder aller Geschädigten dürfen nachmittags einen Märchenfilm sehen, während abends die Mitglieder des VKD fröhliche Stunden erleben möchten, um die drückenden Alltagssorgen zu verdrängen. Wenn auch in letzter Zeit viele Hilfsorganisationen an der Tür klopfen und um Opfer haben, so darf wohl auch an dieser Stelle die herzliche Bitte ausgesprochen werden, für diese Weihnachtsfeier, unterstützend mitzuwirken und mitzuheilen, damit man wenigstens den Armen unter diesen mittellosen Rentnern eine kleine Weihnachtsfreude bereiten kann.

Baumstamm. Die katholische Pfarrjugend veranstaltete am vergangenen Mittwoch im Gasthaus „Zur Krone“ für ihre Mitglieder einen fröhlichen, geselligen Abend, bei dem natürlich auch St. Nikolaus und Knecht Ruprecht nicht fehlen durften, die den etwa siebzig Jugendlichen zahlreiche Päckchen bescherten.

Nußloch. Der Brieftaubenzüchterverein „Reiselust“, der in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg durch seine hervorragenden Reiserfolge weitbekannt war, veranstaltete im Saal „Zur Krone“ eine Brieftaubenzü-

Ein Werk der Liebe für die Kriegsblinden

Übergabe der Hunde in der Blindenführhundeschule in Otfersheim

Durch die Initiative des Roten Kreuzes, Kreisverband Heidelberg, wurde in Otfersheim in unermüdlicher und an Schwierigkeiten reicher Aufbauarbeit eine Blindenführhundeschule errichtet. Am Samstag konnten in einer schlichten Feier den Blinden die ersten ausgebildeten Hunde übergeben werden.

Schon vor der Währungsreform hatte das Rote Kreuz den Plan einer Führhundeschule aufgegriffen. Aber erst nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten konnte in Otfersheim geeignetes Gelände erworben werden, das die Gemeinde Otfersheim entgegenkommenderweise billig zur Verfügung stellte. So konnte am 1. August 1940 mit dem Aufbau der Anlagen begonnen werden und genau ein Jahr später der erste Lehrgang anlaufen. Immer wieder mußte und muß auch heute noch an die Opferfreudigkeit der gesamten Bevölkerung appelliert werden, dieses Werk zu unterstützen, das die schlimmste Not der durch den Krieg besonders hart getroffenen Blinden beheben soll, indem es ihnen treue Begleiter an die Hand gibt, damit sie aus ihrer Isolierung heraus den Weg unter andere Menschen wieder finden können. Was die Schule bei der Abnahme der Hunde durch die LVA gezeigt hat, war hervorragend. Es wurde bei der Feier wiederholt darauf hingewiesen, daß die Methoden der Abrichtung der Tiere sich mit denen der besten Führhundeschulen der Welt messen können.

Neuartig war das Verfahren der Abrichtung insofern, als auf maschinelle Abrichtung verzichtet wurde. Die neuen Methoden zielen darauf hin, neben dem Geruchssinn der Tiere Augen und Gehör auszubilden und das Improvisationsvermögen der Hunde zu wecken, indem man sie abrichtet, jeweils den kürzesten Weg zu finden. Die Hindernisbahn, auf der die Tiere geschult werden, ist von erfahrenen Kräften nach eigenen Ideen entwickelt worden. Das ausgezeichnete Ergebnis der Abnahme der ersten Hunde veranlaßte die LVA und die Hauptfürsorgestelle Karlsruhe die Schule voll anzuerkennen und ihr einen einmaligen Beitrag von 10 000 DM zu überweisen.

Nußlocher Gemeinderäte tagen jetzt öffentlich in der Schule

Nußlocher Nachrichten

Aus der Gemeindeverwaltung. Wie Bürgermeister Frey bei der letzten Gemeinderatsitzung bekanntgab, sollen nach einer Anordnung der Landesregierung künftig nur noch öffentliche Gemeinderatsitzungen abgehalten werden. Da aber das hiesige Rathaus beim Einzug der Besatzungstruppen in Feuer aufging und die Gemeinde über keinen Bürgersaal mehr verfügt, wurde ein Schulsaal für die Abhaltung der öffentlichen Gemeinderatsitzungen in Erwägung gezogen. Zur Erörterung der Baulastfrage übernahm die Gemeinde für mehrere Baudarlehenanträge die Ausfallbürgschaft. Die vom Verband der Körperbeschädigten, Baugruppe Nußloch, vorgelegten Baupläne wurden beichtigt und genehmigt. Die Elektroarbeiten im Gemeindehaus, Kaiserstraße 16, wurden einem hiesigen Elektroinstallateur übertragen. Für den Badischen Blindenverein wurde eine Spende von 50.— DM genehmigt. Die Polizeistunde soll vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde am Samstag auf ein Uhr und an den übrigen Wochentagen auf 24 Uhr festgesetzt werden.

Viehzählung. Die Viehzählung am 3. Dezember hatte für Nußloch einschließlich des Ortsteiles Maisbach folgendes Ergebnis: 61 Pferde, 387 Kühe und Rinder, 384 Schweine, 3184 Hühner, 133 Gänse, 131 Enten und 98 Bienenstöcke.

Zur Wasserversorgung. Wie wir kürzlich schon berichteten, ist hier eine außerordentliche Wasserknappheit eingetreten. Zu dieser Notlage erläßt die Gemeindeverwaltung eine Klarstellung, aus

der hervorgeht, daß der Wasserstand beim Pumpwerk oberhalb der Leimbachbrücke auf ein Zehntel seines normalen Standes zurückgegangen ist. Während früher zwei Pumpen pro Sekunde acht Liter lieferten, können jetzt nur noch zwei Liter Wasser pro Sekunde gepumpt werden. Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, mit dem Wasser äußerst sparsam umzugehen und alle undichten Zapfstellen in Ordnung bringen zu lassen.

Kahltrieb. Das gegen Wiesloch zu liegende Bergwaldgelände, das die Gemeinde zur Erweiterung des Kalksteinbruchs an das Zementwerk Leimen verkauft hat, wird zur Zeit abgeforstet.

Schwierigkeiten, nichts als Schwierigkeiten

Ohne Bauplätze kann man auch in Baiertal nicht bauen

Der Gemeinderat hatte kürzlich alle Einwohner von Baiertal zu einem öffentlichen Ausspracheabend in das Gasthaus „Zur Krone“ eingeladen, das bis auf den letzten Platz besetzt war.

Bauplatzbeschaffung, Wohnungsbau und Umlegeverfahren nahmen den Hauptteil des Abends ein, begreiflich, wenn man die Wohnverhältnisse in Baiertal kennt. Auch die Verhandlungen mit der Jöb. Organisation zwecks Zahlung der 1938 abgerissenen Synagoge kamen zur Sprache. Hier-

für muß die Gemeinde bis 1950 7800 DM aufbringen. Um bei der Bekämpfung der San-José-Schuldau den Baueigentümern hohe Kosten zu ersparen, wurden die Arbeiten im Submissionsverfahren vergeben. Die ordnungsgemäße Durchführung überwacht die Gemeindeverwaltung.

Die Baugenossenschaft der Körperbeschädigten und die Baiertaler Baugenossenschaft fordern von der Gemeinde Gelände zu Siedlungszwecken. Die Verhandlungen der Gemeinde mit den Besitzern des an die gemeindeeigenen Stücke grenzenden Feldes im Gewinn Kirchgrund scheltern an den hohen Forderungen. Das günstigste Siedlungsgelände wäre der Sportplatz beim Bahnhof. Die Gemeindeverwaltung will im Einvernehmen mit dem Sportverein den Platz an den Nordausgang der Gemeinde auf den ehemaligen Besitz derer zu Löwenstein verlegen. Dieses Gelände wurde vor 2 Jahren den Ostvertriebenen als Gartenland zur Verfügung gestellt, die aus der Wiese brauchbares Gartengelände schufen. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß die Verhandlungen der Gemeindebehörde mit den Beauftragten der Vertriebenen noch zu keinem Ergebnis führten, obwohl für das Gartenland anderes Gelände in Tausch gegeben wurde.

Rätselhafte Schießereien im Walldorfer Wald

Wem galten die Schüsse? — Straßenpassanten oder Hasen?

„Seit dem bisher noch nicht ganz geklärten „Feuerüberfall“ auf den Wagen des Ministerialdirektors Kiefer auf der Autobahn in der Nähe der Walldorfer Gemarkung, häufen sich die Fälle, daß sich Personen durch Unbekannte mit der Schusswaffe angegriffen glauben. Am Freitagabend gegen 20 Uhr wurden nach Angaben einiger Walldorfer Einwohner auf einen Radfahrer zwischen Walldorf und Sandhausen drei Schüsse abgegeben. An der gleichen Stelle soll kurze Zeit später auf einen Motorradfahrer ebenfalls ein Schuß abgegeben worden sein. Ein starkes Polizeiaufgebot durchkämmte daraufhin den zu beiden Seiten der Straße liegenden Wald, ohne den rätselhaften Schützen dingfest machen zu können. Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, wurde am gestrigen Sonntagmittag wieder ein Fußgänger im Wald in der Nähe der vorjährigen Mordstelle an der sog. „Luth. Brücke“ beschossen. Wie in den vorigen Fällen soll aber auch hier der Schuß sein Ziel verfehlt haben.

Die Fahndungen der Landespolizei, die mit äußerster Energie weitergeführt werden, wurden dadurch außerordentlich erschwert, daß sich die beschossenen Personen nicht gemeldet haben und

die Polizei sich nur auf die Angaben von Personen stützen konnte, die Zeugen dieser rätselhaften Schießereien sein wollten.

Der Bevölkerung hat sich eine begriffliche Erregung bemächtigt. Die Landespolizei steht der ganzen Angelegenheit jedoch skeptisch gegenüber und vermutet, daß die durch einen Karabiner abgegebenen Schüsse von einem oder mehreren Wildjägern abgegeben worden sind. Die Ermittlungen gehen weiter.

Nachbarstadt Mannheim

70 000 Besucher beim Weihnachtsmarkt in Mannheim

Mannheim. Der Mannheimer Weihnachtsmarkt im Rosengarten wurde gestern nach 14tägiger Dauer beendet. Etwa 70 000 Besucher bedeuten einen unerwartet großen Erfolg. Die Aussteller haben im Allgemeinen gut verkaufen können. Besonders waren elektrische Backformen und neuartige Spielsachen sehr gefragt. Die Aufbaumöbel einer Mannheimer Firma fanden ebenfalls zahlreiche Käufer, auch von auswärt. Der Einzelhandel will nunmehr den Weihnachtsmarkt zu einer ständigen Einrichtung machen.

Staatszuschuß zum Schulaufbau

Mannheim. Zum Aufbau zerstörter Schulhäuser hat Mannheim einen staatlichen Zuschuß von 60 000 Mark erhalten. Damit kann jedoch nur ein Teilprogramm durchgeführt werden, zu dem die Stadt noch erhebliche Zuschüsse leisten muß. Die Stadt hofft jedoch auf weitere Zahlungen vom Staat, um die katastrophale Schulausstattung zu verbessern zu können.

Omnibuslinie Mannheim—Schwetzingen

Mannheim. Ab heute fährt die bisherige Omnibuslinie Schwetzingen—Mannheim—Rheinau auf Anschluß nach Hockenheim und wird gleichzeitig bis Mannheim-Hauptbahnhof verlängert. Die Wagen verkehren von 6 bis 21 Uhr stündlich ab Schwetzingen und Mannheim. Der Fahrpreis beträgt DM 0,80.

Aus anderen Landbezirken

Radische Kleintierzüchter nach Amerika

Tauberhofsheim. Mehrere Geflügel- und Kleintierzüchter aus dem badischen Hinterland wollen sich in Kürze in die Vereinigten Staaten begeben, um die dortigen Züchtermethoden zu studieren.

Tauberhofsheim. An die falsche Adresse. Ein Briefträger von Werbach entdeckte unter 100 „Soforthilfebriefen“ vom Finanzamt Tauberhofsheim auch einen, der an einen Landwirt gerichtet war, der schon über zehn Jahre tot ist.

Buchen. Bei einem Fußballspiel in der Kreisstadt wurde der Schiedsrichter von Anhängern der Gästemannschaft mit Gummiknüppeln und Schlagringen dermaßen verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Viele dieser

Fanatiker wurden wegen Körperverletzung angezeigt. Ein 9 Jahre alter Junge aus Walldorf wurde von einem Mann derart mißhandelt, daß er mit einem Unterarmbruch in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Neckargersheim. Die hiesige kath. Jugend führte am 7. 12. im Gasthaus „Zum grünen Baum“ drei Märchenspiele auf. Die Spiele fanden allgemein Beifall. Der Ertrag kommt dem Glockenfond zugute.

Die Laubstreunutzung im Gemeindewald ist genau wie im letzten Jahre vorgesehen. Wenn bis zum 14. Dezember beim Ratschreiber kein Einspruch erfolgt, wird angenommen, daß die Nutzung wie im Vorjahre erfolgt.

Auch östlich vom Marktplatz kann man gut kaufen

Schöne Gardinen
u. schön gemusterte
Teppiche
bringen Freude

Hierin befindet sich u. Preiswerk

Paul Schutz

Das effiziente Fachgeschäft für
TEPPICHE UND GARDINEN Kaiserstr. 52

Ruf 8786 / Nähe Marktplatz

Entdeckungsreise — auf der östlichen Kaiserstraße

Gibt es auf der Kaiserstraße überhaupt noch etwas zu entdecken für einen Karlsruher, werden die meisten Leser sich wohl fragen — wir kennen sie doch wie unsere Westentasche und können am Finger auf der rechten und linken Seite jedes Geschäft aufzählen und mit Namen nennen — angefangen von der Hauptpost bis hinunter zum Marktplatz und wieder zurück! Hand aufs Herz — lieber Leser — wie weit geht eigentlich die Kaiserstraße? — Ist sie am Marktplatz tatsächlich schon zu Ende? Geht sie nicht hinunter bis zum Durlacher Tor? — Ja, aber, werden Sie sagen, da gibt es doch gar nichts zu sehen!

Haben Sie sich aber wirklich schon einmal die Mühe gemacht diese Behauptung auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen, ist sie nicht etwas voreilig und überstürzt?

Wie wäre es zum Beispiel, wenn Sie Ihren nachmittäglichen Schaufensterbummel nicht am Marktplatz enden lassen würden, sondern einmal wieder zu Fuß zum Durlacher Tor wanderten? — Sie werden erstaunt und überrascht sein, daß dieser Bummel gar nicht so langweilig wird und Sie über lauter Schauen und Betrachten im Nu diese Strecke zurückgelegt haben. Da ist zum Beispiel sofort rechts der Neubau der Firma Schöpt, der in den letzten Wochen sichtbare Fortschritte gemacht hat und zu Anfang des Monats Februar fertiggestellt sein wird. Gleich daneben werden Ihnen die Augen übergehen vor Staunen über die

köstlichen Leckerbissen, die vorweihnachtlichen Süßigkeiten und die alkoholischen Spezialitäten des Lebensmittelhauses Görgler übergehen — Eindrücke, von denen Sie noch geistig zehren werden, bevor Sie die aparten und reizenden Hütten des Hauses Hummel erreicht haben.

Wenn Sie sich dann an den vielseitigen Angeboten des Kaufhauses Merkur neue Anregungen für die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe geholt haben — dann werden Sie mir sicher recht geben — noch ehe Sie die wunderschönen Schlaf- und Wohnzimmer bei Treßger gesehen und noch ehe Sie entdeckt haben, wie auffallend geschmackvoll zum Beispiel die Fenster des Modehauses Schneyer dekoriert sind, die nach Fachurteilen zu den bestdekorierten der Stadt überhaupt zählen. Auf dem Rückweg werden Sie sicher zuerst die herrlichen Matratzen des Hauses Rudolf Blenk, Kaiserstraße 71, bewundern, ehe Sie die Treppen zum Etagegeschäft Spielmann hinaufklettern und eine Kleinigkeit oder sogar etwas größeres einkaufen können. Ja, aber soviel Geld haben Sie auf dem ersten Bummel nicht dabei? — Nun, machen Sie sich keine Gedanken — Spielmann ist seit Jahren für reelle Abzahlungs- und Ratengeschäfte bekannt und man wird Sie sicher ausgezeichnet bedienen. Genau so, wie man das bei der Möbelhandlung Oehler, Kaiserstraße 31,

Der
Weihnachts-Einkauf
soll Freude bereiten!

Stettlage

das große Spezialgeschäft für
Herren- und Knabenbekleidung
bietet:

Wintermäntel

in jeder Qualität und Ausführung

**Kammgarn-, Streichgarn-
Sport-Anzüge**

in besten Qualitäten

Einzelhosen, Eterna-Hemden

Geschenkartikel

in größter Auswahl

Unsere Maßabteilung fertigt kurzfristig
Anzüge, Skihosen für Herren u. Damen

Stettlage

Spezialgeschäft

für Herren- und Knabenbekleidung

Karlsruhe / Kaiserstraße 50

Kaufkommission der Badischen Beamtenbank

**WILH.
ZEUMER**

das altbekannte Spezialhaus für

PELZE

Herren-Hüte und -Mützen
Knaben Mützen
Krawatten

Karlsruhe, Kaiserstr. 125-27

Zum Weihnachtsfest

Geschenkkörbe

in jeder Ausführung und Preislage

Ihre **Weihnachtsgans**

sowie den **Festwein**

in reicher Auswahl vom

Feinkosthaus O. Görgler

Kaiserstr. 135
zwischen Marktpl.
u. d. Kleinen Kirche



Passende

Weihnachtsgeschenke!

ihre **LEDERWAREN**

kaufen Sie in großer Auswahl im Spezialgeschäft

G. Dischinger

Kaiserstraße 105

zwischen Adler- und Kronenstraße · Telefon 2618

Beim Radiokauf sei auf der Hut,
nicht jedes Gerät geht immer gut,
geh' nur zum Fachmann, ich rate Dir,
der Radiodoktor bürgt dafür.

**Radio-Doktor
DUFFNER**

Kaiserstraße 46 · Ruf 6743

Moden-Frey

Inhaber: W. Friedrich

HERREN- UND DAMENWASCHE

Das Spezialgeschäft mit der großen
Auswahl in praktischen Weihnachts-
Geschenken

KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 63
gegenüber der Hochschule · Fernsprecher 1255 (Kneuss)

Hotel-Restaurant „**STADT PFORZHEIM**“

KARLSRUHE, beim Marktplatz, Telefon 2949



Unsere hochwertigen Waren sind preis-
günstig und auf die Dauer die billigsten.
Prüfen Sie unsere Leistungen!

Mäntel - Kleider

Blusen - Röcke

Strümpfe - Handschuhe

Unterwäsche - Schals

Kleiderstoffe

Mantelstoffe

Die besten

Herrenstoffe

Herrenwäsche

Herrenartikel

KARLSRUHE

KAISER- ECKE KRONENSTR.

Ratenkaufkommission der Bad. Beamtenbank

**Lederwaren • Reiseartikel
Lederbekleidung**



Karlsruhe

Kaiserstr. 67

gegenüber

der Hochschule

Telefon 9250

Das gute Spezialgeschäft bietet zu Weih-
nachten wie immer ausgesuchte Qualitäts-
waren zu besonders günstigen Preisen.

Küchen-Spezialgeschäft

A. Fühn, Karlsruhe, Kaiserstr. 21

empfiehlt als bleibendes

Weihnachtsgeschenk

Küchen und Schlafzimmer

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen

Dem Ratenkaufkommission der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Praktisch denken -

Nützlich schenken

dabei helfen Ihnen die

Inschriften der **AZ**

Gut geschlafen, sagt sie, hat sie,
Denn von Blenk ist die Matratze!

Matratzen

in allen Ausführungen!

Blenk

Matratzen-Spezial-Werkstätte

Kaiserstraße 71 / Fernruf 5074

zwischen Kronen- und Waldhornstraße



KONFITOREI

DIETZ

KAISERSTRASSE 71

empfiehlt Torten

zu jedem Anlaß

und Preisen

in allen Preislagen

Zu Weihnachten

empfehlen wir

Damenhüte / Wollschals / Ganzgatte-

Tücher / Brautgeschmeide / Brautbekleidung

Otto Hummel

Karlsruhe

Kaiserstraße 175/27, beim Marktplatz

Beaüinge

Bestecke

Armbanduhren • Taschenuhren

Wecker • Küchenuhren • Tischuhren

in großer Auswahl — zu bekannt niedrigen Preisen

vom Fachgeschäft

Fröhlich

UHRMACHERMEISTER

Karlsruhe, Kaiserstraße 117

und bei der bekannten Firma Herrenmoden-Frey bereits getan hat. Wie wäre es übrigens, wenn Sie dann zur Stärkung einmal im entzückenden Café Großmann eine Tasse Kaffee und ein Stückchen Torte genießen würden? Sie werden hinterher sicher ebenso wie andere neue Gäste bewundernd feststellen: „Klein aber oho!“

Jeder wird ein wenig länger vor den Schaufenstern von Hettlage verweilen, die — sollte es inzwischen ein wenig später geworden sein, bei Ihrer Annäherung sofort aufleuchten und Ihnen verraten, wie ein gut angezogener Mann heute aussieht —, wenn Sie das nicht mehr aus der kürzlichen Modenschau im Museum, bei der die Firma mit ihren „herrlichen“ Modellen vertreten war, in Erinnerung haben sollten. Von der Hausjacke, die übrigens ein beliebtes Weihnachtsgeschenk für den Herrn des Hauses darstellt — bis zum kleinen Abendanzug finden Sie auf wenigen Quadratmetern alles, was dazugehört, um einen Mann so anziehend wie möglich anzuziehen — und das interessiert zuweilen sogar auch eine Frau. Ja — und zum guten Schluß noch einen Blick in die Fenster von Radio-Duffner, der Ihnen die letzten Modelle der deutschen Rundfunkgeräte in überraschender Vielfalt und Auswahl zeigt, in die Fenster von Gardinen-Schulz, der neben entzückenden Fenster-

behängen auch Teppiche aller Art führt und Sie bei Ihrem Einkauf sicher gut beraten wird. Wenn Sie dann bei einem kleinen Vesper und einem Gläschen guten Wein in der „Stadt Pforzheim“ sitzen, dann — bitte, geben Sie es zu, lieber Leser und liebe Leserin, dann werden Sie mir beipflichten: es gibt zwischen Marktplatz und Durlacher Tor mehr, als wir uns mit unserer Schulweisheit träumen lassen: es gibt wirklich manches zu entdecken.

So gibt es für jeden Geschmack etwas, wer eine hübsche Uhr haben will, wird an Fröhlich nicht vorbeigehen, echte Lederwaren aller Art bietet Dischinger und wenn ein junges Ehepaar eine Aussteuer sucht, wird es bei Max Kachur ebenso reizende Dinge wie im Möbelhaus Bauer finden. Ergänzend bietet Philipp Nagel die unentbehrlichen Haushaltartikel, bei Kümmerle findet die Hausfrau Bürsten, und Betten-Frey wird ihr ohnehin schon ein Begriff sein. Ganz große Wünsche für Weihnachten kann die Kürschnerlei Braun erfüllen und Möbelhaus Fürst hat einige neue Küchen, die man gesehen haben muß. Auch Lindikoff sei nicht vergessen, der ebenfalls als Radio-Geschäft einen Namen hat, genau wie Theilacker in seinem Fach bekannt ist. Für Süßigkeiten empfiehlt sich Konditorei Alfred Dietz, vor deren Schaufenster Ihnen sicher das Wasser im Munde zusammenlaufen wird.

Schreiner- und Möbelhandel
B. Oehler
Karlsruhe, Adlerstr. 22
Verkaufs Kaiserstr. 31
Telefon 5-39
gegenüber der Techn. Hochschule
empfiehlt

Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer
zu billigsten Preisen
Einzelmöbel sowie Kleiderschränke, Anfertigung nach Wunsch
Kleinstmöbel preiswert und in großer Auswahl

Will man so recht behaglich wohnen,
wird sich ein Gang zu **BAUER** lohnen!

Formschöne u. preiswerte
Qualitätsmöbel

finden Sie im
Fachgeschäft

Wilh. Bauer
Möbel- und Bettenhaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 30

Polstermöbel · Betten · Teppiche

Das Fachgeschäft!
Große Auswahl in
2 Etagen!

Robert Frey
Kaiserstr. 20 / Telefon 2172

Schenkt praktisch!

Herde / Öfen
Haus- und Küchengeräte
Glas / Porzellan
Schlitten / Schlittschuhe
Eisenwaren / Werkzeuge

Ph. Nagel
Inh.: W. Sindermann
Karlsruhe
Kaiserstraße 33 / Telefon 5493
Gegenüber der Hochschule

Deckbetten u. Kissen
beste Moko Qualität

Bettfedern

und Halbdunen

In jeder Preisklasse
„Dunnenweiche“ Matratzen
mit 10 Jahren Garantie
Stopp- und Dunnendecken
Metallbetten, Patent-Bettroste
Polstermöbel

M. KACHUR
Kaiserstraße 19
Verkaufsräume im Hof rechts

Kürschnermeister
Spezialgeschäft
für Pelz- u. Felle aller Art

Karlsruhe
Kaiserstraße 30
Telefon 2172

Kalbfelle, Pelze, Parfümerien

Uhren · Trauringe · Schmuck
vom Fachgeschäft

Theilacker & Co.
Kaiserstraße 40 · Telefon 2554

Dem Wareneinkauf kommen u. Kaufmannschaft angeschlossen

Eine reiche Auswahl
bei verblüffenden Bedingungen
finden Sie stets bei

RADIO-LINDIKOFF
Karlsruhe / Kaiserstraße 61
Ruf 4119 Gegenüber der Hochschule

Otto Braun
Kürschnermeister

Pelzwaren

Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 38
Telefon 2767

Praktisch denken – nützlich schenken!

Konditorei Großmann
empfiehlt für das Fest
alles was das Leben versüßt!

Kaiserstraße 46
Beachten Sie bitte mein Fenster!

Auch Geschenke sollen hochwertig sein!

OTTO BUTTNER
Karlsruhe, Kaiserstraße 186 / Telefon 3699

Fachgeschäft für Porzellan, Glas, Keramik, Kristall
Geschenke in größter Auswahl
Vorteilhafte Preise

Wählen Sie unter 100
RADIO
Apparate erster Fabrikate
von DM 59,- bis 980,-

Bequeme Teilzahlung
Anzahlung ab 20%, bis 10 Monats-
raten, Bankkredit bis 12 Monate

PIASECKI
Schützenstr. 11 in Hagenstr. 11 / Tel. 5592

Matratzen!
von DM 55,- an
Gardinen!
aller Art

gute Qualität, billige Preise
Selbsthersteller

Huber
bei der Haltestelle Arbeitsamt
Linie 4 und 6

Advent!

Aus duftigen Tannenzweigen.
Du wandest zum Advent den Kranz
Wie ist doch diese Welt so ganz
Und innig uns zu eigen!

Da spinnen wir in Lieb uns ein
Und sind uns selbst Genüge
Und fühlen der Gemeinsamkeit
Unwandelbar Gefüge.

Das fest uns wie ein Grüner Kranz
Umzingelt und verbindet
Und uns um tiefen Augenglanz
Der Seele Frieden kündet.

Ein Zauber weht um jedes Haus,
Wir lauschen in die Nacht hinaus
Und wissen kaum zu fassen,
Es summt in allen Gassen.

O. G.

Besichtigen Sie unsere neuen Schaufenster
und die Ausstellungsräume in der 1. Etage

Edm. Eberhard
Am Ludwigsplatz, das Spezialgeschäft für
Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan

Elegante, schwere
Klubsessel
beste Verarbeitung
von DM 250,- an

Huber
bei der Haltestelle Arbeitsamt
Linie 4 und 6

Loss' von **Finda**
sie gestalten
und die
Dauerwellen halten.

Ruppurrer Straße 12 — Ruf 3363

Unser
**Weihnachts-
Angebot!**

Puppen Kastenwagen . . 25,-
Puppen-Korbwagen „eddig-
rohr“ 38.50

Kinderwagen, Sportwagen
Klappstühle, Korbwaren
und Spielwaren
termäßig, stabil, billig

Hamok

Das große Fachgeschäft
mit eigener Fabrikation
Karlsruhe, Karlstr. 41, Telefon 3364

Praktische
**Weihnachtsgeschenke
sind Schuhe**

Eine reichhaltige Auswahl
finden sie in guter Qualität zu mäßigen Preisen im

Schuhhaus Frey
Kaiserstraße 186 Nähe Kaiserplatz

Beachten Sie bitte meine
Schaufenster

Für Ihre Weihnachtseinkäufe in
Schuhbekleidung aller Art
empfiehlt sich

SCHUHHAUS EHRENFRIED
Sofienstraße 54
Gegenüber dem alten Diakonissenhaus

Eine richtige **Weihnachtsfreude**
haben Sie nur durch ein gutes Aussehen.

Dafür bietet sich an: **Der gute Friseur** für die Dame für den Herrn und für das Kind

Denken Sie auch beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken an Toilettenartikel
und Parfümerien an Ihren Friseur.

Friseur-Innung Karlsruhe

Das **Südstadt-
Herrn- und Mützengeschäft**
H. Schuster
befindet sich
jetzt **Schützenstraße 37**
gegenüber meinem
alten ausgebauten Geschäft

Reiche Auswahl! Billige Preise!